

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1930

578 (12.12.1930) Abendausgabe

Preis: 1.00 M. monatlich 12.00 M. ...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung ...

Redaktion: Stephan Durmbach ...

Die Weststation der Grönlandexpedition meldet sich:

Lebt Wegener?

Gewißheit nicht vor April 1931 möglich.

Weststation der Grönlandexpedition, den 9. Dezember ...

und der Grönländer Rasmus zur Überwinterung dort geblieben sind ...

Gewißheit über das Schicksal von Wegener, Voewe und Grönländer Rasmus ...

Worldcopyright 1930 by "Akademia" Berlin ...

Großfeuer in einem thüringischen Dorf.

Die Motorspritze auf der Einfahrt verunglückt. II. Saalfeld, 12. Dez. ...

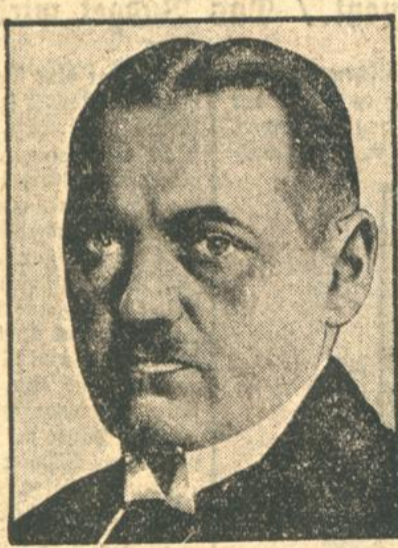
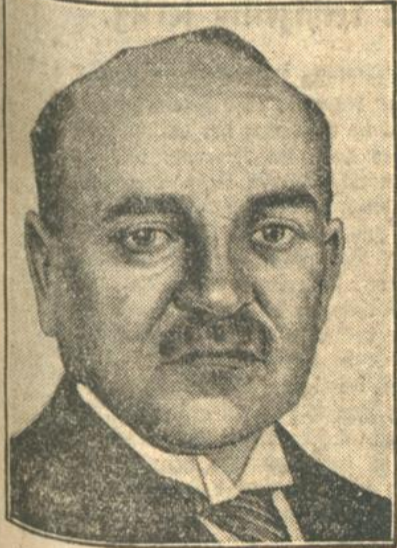
Die Saalfelder Motorspritze wurde zu Hilfe gerufen, verunglückte aber unterwegs ...

Explosion in einer Patronenfabrik.

Zwei Tote, zehn Verletzte. II. Paris, 12. Dez. In einer Patronenfabrik in Toulon ereignete sich am Donnerstag ...

Eine weitere schwere Explosion ereignete sich am Donnerstag in einer Stofffabrik ...

Die Richter über den Film „Im Westen nichts Neues“.



Der Filmoberprüfstelle, die am 11. Dezember den Remarque-Film wegen Gefährdung des deutschen Ansehens im Auslande verboten hat ...

Englische Stimmen zum Filmverbot.

H. London, 12. Dez. (Ein. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) ...

Wahrheit des Volkes und seiner Regierungsstellen eine zwar nachhaltige, aber alles andere als schädigende Wirkung ausübt ...

Der Stahlhelm-Film verboten.

Berlin, 12. Dezember. (Funkspruch.) Am Freitag vor-mittag hatte sich die Filmprüfstelle in Berlin mit dem Film zu befassen ...

Vom italienischen Arbeiter.

Von unserem Vertreter in Rom

Dr. Gustav W. Eberlein.

Ohne den italienischen Arbeiter kein Faschismus. Die Arbeiter sind die Kargatiden des Littorengebäudes ...

Der Faschismus wird deswegen im Ausland so schwer verstanden, weil man dort den Arbeiter nicht kennt ...

Die Unkenntnis ist es, die Vorstellung, daß der italienische Arbeiter seinen Brüdern nördlich der Alpen gleichen müsse ...

Es ist richtig, daß die Schwarzhemden zwei Jahre lang zu drakonischen Ueberzeugungsmitteln griffen ...

Der beste Arbeitsminister des Duce ist allerdings eine weibliche Jugend oder Schwäche des Arbeiters ...

Als Mussolini noch ein kleiner Schulmeister war, verdienten weltliche Arbeiter, aber auch Maurer nicht mehr als 15 Centesimi im Tag bei 16stündiger Arbeitszeit ...

Die Lohnskala sieht überhaupt merkwürdig aus. Den Gehalt, den die Toilettefrau vom Züricher Paradeplatz oder ein Schweizer Schulwart bezieht ...

Der Handlanger, der nach Tarif 10 Lire für die Stunde an, geht bei Tagesarbeit erst er auf eine Bauhale von 60 Lire zurück ...

arbeitet, muß von seinem Meister mindestens 25 Lire erhalten, auch wenn es sich um einen halbwichrigen Burschen handelt.
 Diese wenigen Beispiele werden genügen, um zu erkennen, daß dort die Not groß ist, wo ein gewisser Lebensaufwand getrieben werden muß, daß aber dort auch kein Mangel herrscht, wo sich die hervorragende Eigenschaft des Arbeiters entfalten kann: seine grenzenlose Genügsamkeit. Diese erst muß besiegt werden, die erst muß ausrotten, wer ihn für die rote Politik zurückerebren will. Das aber ist das alltägliche Bild in Rom! Die

Mittagskanone donnert. Aus allen Ecken kommen hemdärmelige Arbeiter gelaufen, kaufen sich einen runden Laib Brot, schneiden ihn in zwei riesige Scheiben und stopfen irgendein grünes Gemüse dazwischen. Damit hauen sie sich in die Sonne, einen halben Liter herrlichen Wein neben sich, lachen und sind zufrieden. Was braucht es mehr? Warum über die Tatsache grübeln, daß die Millionenmasse der Arbeiter die acht- bis zehnprozentige Lohnkürzung ohne Aufregung hingenommen hat? Basta che si mangia! Wenn es nur zu essen gibt!

Die Grubenkatastrophen vor dem Reichstag.

*** Berlin, 12. Dez.** Präsident Loebe eröffnet die Freitagssitzung um 10 Uhr. Vor Eintritt in die Tagesordnung protestiert Abg. Torgler (Komm.) dagegen, daß auf der heutigen Tagesordnung der Bericht des Haushaltsausschusses über die Frischfleischverbilligung fehle, dessen Erledigung der Vortagesrat vorgezogen habe. Präsident Loebe erwiderte, der Gegenstand sei abgelehnt worden, weil die Frage des Gefrierfleischkontingents im Januar dem Ausschuss beschäftigt werde und weil angesichts der Mehrheitsverhältnisse im Reichstag der Beschluß über die Frischfleischverbilligung kein positiver sein würde. (Lebhafte Stört, hört und Widerspruch bei den Kommunisten.)

Anträge über Hilfsmaßnahmen aus Anlaß der Grubenkatastrophen in Alsodorf.

Nach den Vorschlägen des Ausschusses sollen bis zu zwei Millionen Mark zur Unterstützung der bei diesem und anderen Unglücksfällen verunglückten Bergleute des Wurm-Reviere zur Verfügung gestellt werden. Ferner soll auf eine eingehende Untersuchung der Ursache der Katastrophe hingewirkt werden.

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald erklärt, die preussische Verwaltung habe alle Kräfte angespannt, um die Ursachen der Grubenkatastrophe von Alsodorf zu erforschen. Die Untersuchung sei sehr erschwert worden durch die Zerschütterungen und die Art der Explosion. Für die Hinterbliebenen der Opfer sei von der Reichsregierung und von der preussischen Staatsregierung schnelle Hilfe geleistet worden. Dazu seien von privater Seite, auch aus dem Auslande, viele Spenden gekommen, deren Betrag jetzt schon 1 1/2 Millionen Reichsmark überschreite.

Die Reichsregierung verfolge aufmerksam die Arbeitsverhältnisse und Sicherheitsverhältnisse im Wurm-Kohlenrevier. In der Angelegenheit der Wenceslaus-Grube bei Neurode seien Verhandlungen im Gange. Wenn die Stilllegung der Grube vermieden werden soll, müßten Umstellungen vorgenommen werden, über die auch mit dem Wirtschaftsinstitut verhandelt werden müsse. Die Beteiligung ausländischer Kapitals am deutschen Bergbau lasse sich schwer genau feststellen.

Der Minister beschäftigt sich dann auch mit dem Unglück auf der Maybachgrube bei Saarbrücken. Auch in diesem Falle seien umfangreiche Spenden für die Hinterbliebenen der Opfer eingegangen. Der Bergbau sei durch die großen Katastrophen der letzten Zeit vor neue Probleme der Unfallverhütung gestellt worden. Die Reichsregierung werde, soweit das in menschlicher Kraft liege, alles tun, um solche Ereignisse zu verhindern.

Abg. Hulsmann (Soz.) gibt der Erwartung Ausdruck, daß der Betrieb der Wenceslaus-Grube auch weiterhin gesichert werde. Der ganze nieder-sächsische Steinkohlenbergbau sei im Sterben. Deshalb seien Hilfsmaßnahmen in größerem Umfang notwendig.

Die Untersuchung der Ursachen der Alsodorfer Katastrophe müsse mit aller Schärfe und Rücksichtslosigkeit durchgeführt werden. Es liege jetzt schon fest, daß es sich um eine Kohlenstaub- und Schlagwetterexplosion unter Tage gehandelt habe. Es müßte auch festgestellt werden, daß auf der Grube Alsodorf und den übrigen Gruben des Schweißer Reviers ein übles Antriebsystem herrsche, und daß die Arbeiter in der brutalsten Weise behandelt würden. Der Redner verlangt die baldige Vorlegung eines Reichs-Berg-Gesetzes, das den Gruben- und Wetterkontrollleuten größere Rechte gebe.

Staatssekretär Trendelenburg vom Reichswirtschaftsministerium erklärt zu den Anträgen auf Weiterführung der Wenceslaus-Grube, die Reichsregierung liege in Verhandlungen mit der preussischen Staatsregierung. Die Verwaltung sei der Auffassung, sie könne bei Fortführung der Grube auch bei noch so hohen Staatssubventionen nicht die Gewähr für die Sicherheit vor weiteren Kohlenstaubausbrüchen übernehmen.

Abg. Dr. Vogt (Nat. Soz.) bezeichnet als eine der Ursachen der Alsodorfer Katastrophe die große Ausbeutung der Bergarbeiter. In der Grube seien nur Scheinmauern errichtet worden. Die so verbleibenden Hohlräume seien ideale Sammelstätten für die Schlagwetter gewesen. Bei den Bergungsarbeiten habe man absolut ungehaltene Leute einfahren lassen. Die tatsächlichen Mörder von Alsodorf seien diejenigen Parteien, die die Reparationspolitik betrieben hätten.

Ein großer Teil des deutschen Bergbaues sei dem französischen Kapital ausgeliefert. Auch die marxistische Gewerkschaftspolitik sei an den elenden Zuständen im Bergbau schuldig. Nach der jetzt erfolgten Preisgabe des Rhein-Wachen-Kanals habe man das Wurmrevier vollends an Holland ausgeliefert.

Abgeordneter Florin (Komm.) meint, das kapitalistische System sei an den großen Grubenkatastrophen schuld.
 Ministeratrat Köster vom preussischen Grubensicherheitsamt bezeichnet die Explosion in Alsodorf als ganz besonders rätselhaft. Alle bisherigen Erklärungsversuche hätten die Untersuchung noch nicht einen Schritt weitergeführt. Warum das Unglück diese Ausmaße angenommen habe, wisse bisher kein Mensch. (Zuruf von den Kommunisten: Dann scharren Sie sich zum Teufel, wenn Sie das nicht wissen!) — Der Kaiser erhält einen Ordnungsruf. Die Untersuchung werde fortgesetzt. Abwegig sei es auch, von einem dauernden Steigen der Unfallziffern im Bergbau zu sprechen. Im Jahre 1928 hatten wir in den meisten Bezirken, wenn man die Kriegszeit nicht mitrechnet, die niedrigsten Unfallziffern seit 15 oder 20 Jahren. Auch 1929 wurde die Vorkriegszahl nicht erreicht.

Abgeordneter Kühnen (Zentr.) erklärt, seine Partei lehne es ab, diese Katastrophen parteipolitisch auszunutzen.
 (Die Sitzung geht bei Redaktionschluss weiter.)

England und die Moratoriumsfrage.

U. London, 12. Dez. Maßgebende amerikanische Finanzstellen haben, wie der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ meldet, wissen lassen, daß Amerika in der Frage der Goldreserven bereit sei, etwaigen Plänen für eine Zusammenarbeit mit Europa ernste Aufmerksamkeit zu schenken, vorausgesetzt, daß zunächst eine Einigung zwischen England und Frankreich erzielt würde. Das Goldproblem mache ganz besonders der englischen Regierung erhebliche Sorgen. Es fange an, seinen Einfluß auf die internationale Politik deutlich fühlbar zu machen. Das treffe in erster Linie für die Frage der Kriegsschulden und der Reparationszahlungen zu. Die englische Regierung habe keine Gelegenheit vorübergehen lassen, um den anderen Staaten die Notwendigkeit einer gemeinsamen Aktion durch die Zentralbanken vorzubringen. Aber Frankreich sei, teils aus alter Gewohnheit, teils aus

politischen Gründen, nicht geneigt, seine bisherige Politik aufzugeben und seine großen Goldreserven flüssig zu machen.

Es sei sicherlich Tatsache, so heißt es im Zusammenhang mit der Möglichkeit einer englisch-französischen Verständigung weiter, daß Snowden und das britische Kabinett es außerordentlich bedauern würden, wenn Deutschland die Moratoriumsfrage aufwerfen würde. Die britische Regierung betrachte einen solchen Schritt zur Zeit als unbegründet. Die Regierung begründe das damit, daß sich der deutsche Wirtschaftsniedergang und die deutsche Bekümmertung mit dem britischen Wirtschaftsniedergang und der britischen Bekümmertung messen könnten. Wahrscheinlich spielen aber noch härtere Motive eine Rolle, wenn die britische Regierung wünsche, Deutschland möge davon Abstand nehmen, die ersten Schritte in der Frage des Moratoriums zu tun. England sei nämlich der Ansicht, daß das Goldproblem zuerst geregelt werden müsse. Eine solche Regelung würde die Lasten aller Schuldnerstaaten erleichtern und dann würde es vielleicht für das Deutsche Reich nicht notwendig sein, ein Moratorium zu beantragen.

Zu derselben Frage bemerkt der Daily Herald: „Sollte im Frühjahr sich die Krisis nicht gebessert haben, so ist es außerordentlich zweifelhaft, ob Deutschland in der Lage sein wird, weiterhin seine Zahlungen zu leisten.“ Die ganze Frage der Reparationen und Kriegsschulden müsse zweifellos erneut erörtert werden. Andernfalls würden sich die Schwierigkeiten sowohl für Europa als auch für Amerika wesentlich verstärken.

Der neue Schweizer Bundespräsident.

U. Bern, 12. Dez. Die Vereinigte Bundesversammlung hat am Donnerstag vormittag mit 168 von 180 gültigen Stimmen den



Bundespräsident Heinrich Häberlin.

jetigen Vizepräsidenten, Bundesrat Heinrich Häberlin, zum Bundespräsidenten und mit 162 von 181 gültigen Stimmen zum Vizepräsidenten Bundesrat Giuseppe Motta gewählt. Bundesrat Häberlin übernimmt damit zum zweiten Mal die höchste Ehrenstelle des Landes.

Ein Bildteleogramm von der Uebereicheung der Nobel-Preise.



Die am 10. Dezember — dem Todestage des Stilters Alfred Nobel — im Stockholmer Konzerthaus durch König Gustav von Schweden (Mitte) vollzogen wurde.

Vorträge der Nobelpreisträger.

U. Stockholm, 12. Dezember. In der Technischen Hochschule hielten am Donnerstag die beiden Nobelpreisträger Fischer und Kaman ihre traditionellen Nobel-Vorträge. Geh. Rat Hans Fischer-München sprach über die „Hämoglobintheorie“. Seine Ausführungen fanden lebhaftes Interesse. Nach ihm sprach der Niederländer van der Meer über „Die Diffusion des Lichtes“. Prof. Landsteiner sprach über „Die individuellen Unterschiede des Blutes“ und das karolinische Institut trat.

U. Oslo, 12. Dezember. Die beiden Friedenspreisträger, Staatssekretär Kelllogg und Erzbischof Soederblom, verließen gestern die norwegische Hauptstadt. Soederblom reiste nach Stockholm zurück, während Kelllogg den Zug über Kopenhagen benutzte. Soederblom hielt gestern mittag seine Nobelpreisrede über die „Friedenspflichten der Kirche, deren Wege und Ziele“ in der Aula der Universität in Gegenwart des Königs und des Kronprinzenpaares.

Die moralische Verpflichtung zur Abrüstung.
 Staatssekretär Kelllogg erklärte in seiner Friedenspreisrede u. a., daß das Weltfriedens eine der größten Bedrohungen des Weltfriedens sei und daß nach seiner Auffassung die Staaten moralisch verpflichtet seien, ihre im Versailles-Vertrag niedergelegten Erklärungen über die Abrüstung durchzuführen.

Einwanderungsverbot Brasiliens.

U. Newyork, 12. Dez. Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro hat der Minister für öffentliche Arbeiten wegen der schwierigen Wirtschaftslage vorläufig jede Einwanderung nach Brasilien verboten. In Rio de Janeiro allein betrage die Zahl der Arbeitslosen 60 000.

Dauerkrise in Frankreich.

Berworrenheit im Parlament / Das Budget wird nicht rechtzeitig fertig.

B. Paris, 11. Dez. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“). Von Tag zu Tag zeigt es sich mehr, wie schwierig es ist, in der französischen Regierungskrise eine Lösung zu finden. Jedenfalls zeigen die Ereignisse der letzten Tage, daß man in Frank-

reich nur eine Verlegenheitslösung finden. Wenn auch Tarbier dreizehn Monate lang in der Kammer eine feste Mehrheit hatte, ist doch zweifelhaft, ob sich heute angesichts der entschiedenen Gegnerschaft des Senats mit dieser aus dem Zentrum und der Rechten gebildeten Mehrheit noch einmal regieren ließe. Die Kandidaten, die die Regierungsbildung durch Tarbier und Canal in den letzten Tagen verhindert, haben zwar beschlossen, Steeg zu unterstützen, aber wieder nur unter der Bedingung, daß er Tarbier nicht sein Kabinett aufnimmt. Damit steht Steeg vor derselben Schwierigkeit, an der seine beiden Vorgänger scheiterten. Diese Haltung der Radikalen hat übrigens der bekannte Deutschkenner der Kammer, Franklin Bouillon, damit beantwortet, daß er verkündete, daß er und seine aus 16 Mann bestehende Partei gegen jedes Ministerium stimmen würden, in dem Brand einen Sitz hätte.



Senator Steeg.

reich keinen Grund hat, von oben herab über die parteipolitische Zerschüttelung der deutschen Politik zu sprechen. Es zeigt sich, daß die Berworrenheit im französischen Parlament noch wesentlich größer ist.

Der Senator Steeg, der dritte innerhalb dieser Krisenwoche, der vom Präsidenten der Republik zur Bildung einer Regierung aufgefordert wurde, soll den Kampf aller gegen alle, der linken Seite gegen die rechte Seite und der Kammer gegen den Senat schlichten. Tatsächlich ist diese Aufgabe undurchführbar. Es läßt sich

Die Dauer der Krise beginnt Frankreich auch bereits mit politischen Schwierigkeiten zu bedrohen. Es ist nach allen Erfahrungen schon jetzt so gut wie ausgeschlossen, daß das Budget rechtzeitig bis zum 1. April fertig werden kann.

Die Alternative des französischen Generalstabschefs.

B. Paris, 12. Dez. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“). Der Chef des Generalstabes, General Weygand, hat gestern bei einem Bankett der nationalen Allianz, einer Vereinigung zur Pflege des Bevölkerungszuwachses, eine Rede, in der er unter anderem darauf hinwies, daß der französischen Armee im Jahre 1935 an fünf Jahre hindurch jährlich 96 000 Mann mehr zu mahnen zu ergreifen um diesen Ausfall weit zu machen.
 „Wenn“ sagte der General, „bis dahin die Menschen noch keine Kammern geworden sind, müssen wir zwischen zwei Möglichkeiten wählen: entweder Kosten auf uns nehmen, die in keinem Verhältnis zu unseren Mitteln stehen, oder aus den Reihen der großen Nationen gestrichen werden.“ — Eine Wochenchrift teilt überdies mit, daß General Weygand zum Generalstabschef der französischen Armee ernannt werden, und daß sein Nachfolger General Gamelin sein werde.

Attentat im dänischen Reichstag.

Kopenhagen, 11. Dez. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Im dänischen Reichstag wurde gestern von kommunistischer Seite ein Attentat auf den sozialdemokratischen Sozialminister Steinde verübt. Dieser hatte schon 3 Stunden lang über die von ihm eingebrachte dänische Sozialreformvorlage gesprochen. Um 4 Uhr sprang ein Mann auf der Zuhörertribüne auf und zielte mit einem Revolver unter dem Rufe: „Im Namen



Der dänische Sozialminister Steinde.

der Arbeitslosen!“ auf den Redner. Kriminalbeamte, die auf der Tribüne anwesend waren, weil der Polizei zu Ohren gekommen war, daß eine Demonstration seitens der Kommunisten geplant war, fielen dem Mann im letzten Augenblick in den Arm, so daß die Kugel in die Decke des Sitzungssaals fuhr.

Der Täter, Charles Nielsen, und ein anderer Mann namens Gueslin wurden verhaftet. Die beiden sind die Leiter der kommunistischen Arbeitslosenorganisation. Der Minister machte eine Pause in seiner Rede und sprach dann weiter, ohne zu ahnen, daß ein Schuß auf ihn abgegeben worden war. Erst nachher erfuhr der Minister den wirklichen Vorgang. Er hatte geglaubt, daß der Demonstrant einen Feuerwerkskörper habe explodieren lassen. Die Sozialreformvorlage richtet sich gegen den von der vorigen Regierung durchgeführten Abbau der sozialen Ausgaben.

Der Heise-Prozess.

Das verhängnisvolle „Nein“ des Angeklagten.

M. Detmold, 12. Dezember. Am Donnerstag begann die Verhandlung mit der Vernehmung des Vorsitzenden des Landespräsidiums Drake, der in zweieinhalbstündigen Ausführungen einen zusammenhängenden Bericht über die Vorgänge in der Landesstrafanstalt und die Verhandlungen zwischen dem Oberstaatsanwalt und dem Angeklagten erstattete. Aus den Darlegungen dieses Zeugen geht hervor, daß Heise ihm gegenüber mehrfach darauf hingewiesen habe, Oberstaatsanwalt Tornau könne die Unteruchung im Har-der-Prozess wahrscheinlich nicht so führen, wie es erwünscht wäre.

Drake schildert dann ausführlich die Vorgänge am 3. Februar, dem Tage der Gerichtsentscheidung des Angeklagten Heise. Als Akten des Landespräsidiums angefordert wurden, sei der Angeklagte Heise im Zimmer des Zeugen in großer Aufregung erschienen und habe erklärt, wenn die Akten eingesehen werden, müsse er mit dem Leben abschließen. Der Angeklagte sei

nicht zu beruhigen gewesen und habe gesagt, die Verteidiger hätten joriel kreuz und quer gefragt, daß er nicht mehr Herr seiner Sinne gewesen und somit geantwortet habe, er wisse nichts mehr. Der Zeuge habe ihm darauf gesagt, er könnte doch von ihm nicht mehr erwarten, als daß er seine Pflicht tue. Bei einer späteren Erklärung, die der Angeklagte ihm gegenüber abgab, habe Heise geäußert, er hätte die oberste Landesbehörde nicht unnötigerweise hineinziehen wollen. Die Äußerung von Heise, er würde mit dem Leben abschließen, habe der Zeuge für Ernst gehalten. Auf eine weitere Frage erklärte der Zeuge, die Fragenstellung im Prozeß sei damals einfach gewesen. Heise hätte jedenfalls zu dem „Nein“ in

der Zeugenaussage einen Zusatz machen und Erläuterungen geben müssen. Amtsgerichtsdirektor Boeder schildert darauf die Vorgänge am 3. Februar. Auf die Frage, ob Heise in irgendeiner Weise auf die Behörden eingewirkt habe, habe Heise mit „Nein“ geantwortet. Das habe ihn, den Zeugen, und auch die anderen Zeugen frappiert. Heise habe in den Verhandlungen Gelegenheit gehabt, sich nach dem „Nein“ noch weiter zu äußern. Auf die Frage der Verteidigung, ob Heise noch die Kraft gehabt habe, sich gegen das temperamentvolle Auftreten des Oberstaatsanwaltes zur Wehr zu setzen, antwortete Boeder mit „Ja“.

Die Untersuchung des Duftric-Skandals

Dunkle Geschäfte des ehemaligen Justizministers. — Peret hat Tardieu getäuscht.

Paris, 12. Dez. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Die parlamentarische Kommission zur Untersuchung der Duftric-Affäre hat heute den ehemaligen Justizminister im Kabinett Tardieu, Peret, vernommen, der bekanntlich durch seine Beziehungen zu Duftric das gesamte Kabinett Tardieu bloßstellte und den Anstoß zum Zerfall der Regierung gab. Er gab an, daß ihm im Laufe der letzten drei Jahre von Duftric 281 250 Franken zur Verfügung gestellt wurden, wovon er aber die auf das letzte Jahr entfallende Summe von 83 000 Franken nicht mehr angenommen habe, da er am Auszahlungstage bereits Minister war.

Begünstigt der Zulassung der „Sonia Biscosa“-Aktien im Jahre 1926, die Peret damals in seiner Eigenschaft als Handelsminister vornahm, gab er an, er habe diese Zulassung unter den tausenden Angelegenheiten erlebt, ohne ihr Bedeutung beizulegen. Wenn man aber bedenkt, daß Peret vorher und nachher der Rechtsberater der Duftrics war, erscheint diese Behauptung ziemlich unwahrscheinlich.

Es stellte sich auch heraus, daß Peret für die Verteidiger die Tardieu kurz vor seinem Sturz in der Kammer zu Gunsten Perets hielt, dem Ministerpräsidenten nicht ganz richtige Angaben gemacht hat. Der Abgeordnete Renaud erklärte nämlich, wenn die Kammer seinerzeit vom Ministerpräsidenten nicht wahrheitsgemäß unterrichtet worden sei, habe es daran gelegen, daß Tardieu von Peret getäuscht worden sei. Im weiteren Verlauf der Vernehmung, die über 2½ Stunden dauerte, gab dann Peret schließlich zu, daß er sich nicht immer an die Wahrheit gehalten habe. Anschließend fragte der kriegsblinde Deputierte von Scapini, die Deputierten der Linken, ob ihre Erklärung, daß sie mit Tardieu nicht mehr zusammen in einer Regierung hätten wollen, etwa andeuten solle, daß Tardieu in die Duftric-Affäre verwickelt sei. Sowohl der sozialdemokratische Deputierte Renaud, wie auch der Führer der Radikalen, Daladier, erklärten, daß Tardieu nicht in die Duftric-Affäre verwickelt gewesen sei, daß sie nur deshalb politisch gegen ihn auftreten müßten, weil er den Justizminister Peret zu lange geschützt habe.



Die Reichs-Reiterstafette am Ziel.

Die Schlußreiter der Reichsreiterstafette, die vom Reichsverband für Zucht und Prüfung deutscher Warmbluts als Werbung für Pferdezucht und Reitsport veranstaltet und von 50 000 Reitern quer durch ganz Deutschland geritten wurde, am Ziel dem Marktplatz der Stadt Flensburg, wo sie durch den Vorsitzenden der schleswig-holsteinischen Reitervereine, Herrn von Schiller (Mitte — mit Stafettenstab) begrüßt wurden.

DR. EHRLES YERBA MATE
Zu haben in den Drogerien und Reformhäusern.
Achten Sie auf die Marke.

DR. FRITZ EHRLE Wwe. KARLSRUHE I. B.

Erfinder
Das Buch: „Was muß noch erfunden werden?“
wird gratis versandt.
Folkmar, Berlin-Weißensee.

Blumenkohl
Ein weiterer Waggon eingetroffen!
Schöne große Köpfe Stück
25-60
Mandarinen, Orangen, Tafeläpfel, Feigen, Datteln, Nüsse

Pfämkuch
5% Rabatt
Unsere Filialen sind kommenden Sonntag u. 12 Uhr mittags bis 6 Uhr abends geöffnet!

Kapitalien
Kleiner Wittenroter Bauparvertrag
von 300 Mt. ist wegen Hauskauf abzugeben.
Offerten unt. 2462a an die Bad. Presse.

immobilien
Zigarengeschäft
in guter Lage zu kaufen gesucht. Angeb. u. Fr. 10005 an die Bad. Presse Fil. Werberstr.

Lebensm.-Gesch.
in guter Lage zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe unt. 22280 an d. Bad. Pr.

Kl. Haus
mit Garten in Karlsruhe zu Kauf. Angeb. unt. Fr. 3468a an die Bad. Presse.

Äußerst preiswert
wie noch nie verkaufen wir infolge sehr günstigen Einkaufs. Eine selten gute Gelegenheit zur Deckung Ihres persönlichen Bedarfs u. für Geschenkw Zwecke

Wollstoff-Kleider	7.90 9.50 14.50	Damen-Mäntel	12.50 17.50 24.50
Veloutine-Kleider	12.50 16.50 19.50	Damen-Mäntel	29.50 36.- 49.-
Seiden-Kleider	24.50 29.50 39.-	Pelz-Mäntel	98.- 128.- 165.-
Damen-Blusen	5.90 7.90 9.75	Morgen-Röcke	2.40 5.90 9.75
Seiden-Blusen	14.75 18.50 21.50	Pullover / Westen	5.90 7.50 8.90
Kinder-Kleider	3.35 4.75 6.90	Kinder-Mäntel	5.50 7.90 9.50

Sandauer
Das größte Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion

Fahrrad- und Herd-Geschäft
mit Baden und Wohnung, seit 20 Jahren gut eingeführt, umständelicher sehr günstig zu verkaufen. Erforderlich 4-5000 Mk. Offerten unter Nr. 2. N. 11792 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

... und ebenfalls
Balzotta Bucher
Käse
Schweizer . . . ¼ 35
Emmentaler o. R. ¼ 35
Edamer 20% . . . ¼ 20
Romadour 30% Laib 35
Wurst
Delikatess-Würstchen . . . 3 Paar 55
Bayr. Mettwurst 2 St. 45
Leb. u. Blutpressack ¼ 20
Schinkerwurst . . . ¼ 26
Weiß-Schwarzenmag. ¼ 26
Salami . . . ¼ 45
Feinkost
Weinsülze . . . ¼ 15
Heringsalat . . . ¼ 25
Ochsenmausalat Dose 40
Feinmarinaden
Räucherische
Sardellen, Lachs
Kapern, Mayonnaise

Pfämkuch
5% Rabatt

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 12. Dezember 1930.

Wo bleibt der Preisabbau bei der Stadtverwaltung?

Aus Leserkreisen wird uns geschrieben:

Es ist nicht zu verkennen, daß die von der Reichsregierung ein-

Am deutlichsten fühlbar gemacht hat sich die Preisentkantung

Wie steht es ferner mit den Verpflegungssätzen im

Es besteht die Gefahr, daß auf den vorerwähnten Gebieten eine

Am Freitag vormittag ereignete sich in der Ettlinger

Sat sich das Anmeldewesen bewährt?

Von Hans Claus.

Deutschland ist das Land der Ordnung, der Disziplin, — der

Man soll die Kosten dieses Meldewesens nicht unterschätzen.

Der Leiter eines der größten Einwohner-Aemter erklärt mir,

Das Anmeldewesen in Deutschland ist zwar eine Organisation,

Am Freitag vormittag ereignete sich in der Ettlinger

§ Wegen erschwelter Körperverletzung gelangt ein led. 19 Jahre

§ Mutwilliges Alarmieren der Feuerwehr. Vergangene Nacht

§ Diebstahl. Am Donnerstag wurde der Polizei ein Fahrrad-

Ammer Frau Müller! Wo denke-Se denn hin! Sie kenne mich

gehört hat, eine Kartothekarie hinterläßt, die ihn bis 100 Jahre

Der Leiter des Einwohneramts zeigt bei dieser Gelegenheit

Um nun den Sinn dieses Meldewesens zu erkennen, ist es vor

Da sind vor allem Personen, die Angehörige auffinden wollen,

Zieht man eine Bilanz und vergleicht allen Aufwand an Arbeit

Zusammenstoß zwischen U-Bahn und Kraftwagen.

Am Freitag vormittag ereignete sich in der Ettlinger

Vorspiegelung falscher Tatsachen hiesige Geschäftsleute

Voranzeigen der Veranstalter.

Badisches Landestheater. Die nächste Wiederholung des dies-

Badisches Landestheater. Die Generaldirektion des Badischen

Musikfeste Abendfeier. Am Samstag, den 13. Dezember, abends

Aus Beruf und Familie.

70. Geburtstag. Ihren 70. Geburtstag kann am Freitag, den

Frau Müller un' d' Frau Schmitt!

„Ach Sie — Frau Müller! Sie kenne scheint's die arme Leut

Ammer Frau Müller! Wo denke-Se denn hin! Sie kenne mich

„Was Sie net sage! — Ammer meine-Se net, daßt-se ei'm viel

Badische Chronik

Freitag, den 12. Dezember

der Badischen Presse

46. Jahrgang. Nr. 578.

Fürstabt Gerbert-Haus St. Blasien.

Ein neues Sanatorium im südlichen Schwarzwald.

Die Einweihungsfeier.

St. Blasien, 12. Dezember. Dieser Tage wurde das am Südbahnhof errichtete Sanatorium, das nach St. Blasien berühmten Fürstabt Gerbert benannt wird, feierlich eingeweiht und eröffnet. In einjähriger Bauzeit ist nach den Plänen des Architekten R. Kirchhoff, Bad-Dürheim, ein moderner Zweibau entstanden, dessen Patientenzimmer mit Liegebänken nach Süden hin, während auf der Nordseite, die durch schönen Tannenwald begrenzt wird, sich die Behandlungs- und Wirtschaftszimmer erstrecken. 1 1/2 Millionen Mark betragen die Baukosten für das Sanatorium, das 59 Zimmer mit 72 Betten enthält und das nun von Stadt Dr. Kessler in die Hände als Leiter übergeben wurde. Bei der Einweihungsfeier in der Hauskapelle gab zunächst Architekt Kirchhoff einen kurzen Rückblick und dankte allen, die ihm während der Bauarbeiten treu zur Seite gestanden haben. Sodann sprach Bürgermeister Dr. Schuchert das Wort und legte dar, wie die schwierigen Verhältnisse und Kämpfe dieses jetzt vollendeten Lebens gerufen wurde. Er übergab im Namen der Stadt St. Blasien und des Gemeinderats das Fürstabt-Gerbert-Haus den harnberigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul und legte die ärztliche Leitung in die Hände von Stadt Dr. Kessler aus Essen a. d. R., der früher als Assistenzarzt in dem Sanatorium von Dadas und als Oberarzt am Sanatorium Wehrwald in Todmoo tätig war. Der Chefarzt Dr. Kessler dankte in herzlichsten Worten für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

lingen und Konstanz ausgeschrieben wurde. Das begutachtende und entscheidende Preisgericht hat einen zweiten Preis der Arbeit des Architekten Hans Kirchhoff in Bad Dürheim zuerkannt, die dann später auch zur Ausführung gewählt wurde.

Berlauf der Bauarbeiten.

Mit den Grabarbeiten für den Neubau ist am 11. April 1929 begonnen worden. Die übliche Grundsteinlegung fand am 23. Juni des gleichen Jahres und das Richtfest am 8. Oktober statt. Die Bauarbeiten standen unter der Oberleitung des Architekten Kirchhoff in Bad Dürheim; die örtliche Bauleitung war dem ortsanfälligen Baumeister Erich Eckert übertragen. Bei den Arbeiten und Lieferungen ist vorwiegend, soweit dies möglich war, das heimische Gewerbe berücksichtigt worden. Insgesamt waren etwa 50 Firmen am Zustandekommen des Baues beteiligt. Mit dem Hauptgebäude wurde gleichzeitig ein Isoliergebäude zu Absonderungszwecken ausgeführt. Zu Anfang November 1930 sind die Ausbau- und Innenarbeiten dem Ende entgegengeführt worden. Bereits am 17. November 1930 konnten die ersten Patienten in das neue Haus, dem bei der Grundsteinlegung in Erinnerung an den großen Sozialpolitiker Fürstabt Martin Gerbert aus St. Blasien größter Zeit der Name „Fürstabt Gerbert Haus“ gegeben worden war, aufgenommen werden.

Die Ausführung des Baues ist im Inneren und Außen einfach gehalten. Dagegen wurde überall auf Hygiene und Bequemlichkeit geachtet. So ist in allen Zimmern fließendes kaltes und warmes Wasser, eine Lichtsignalanlage und Radioanschluss vorhanden. Die sämtlichen Patientenzimmer haben breite, gegen Süden gerichtete Liegebänke, auf denen nach Belieben auch Betten aufgestellt werden können. Alle wichtigeren Räume sind durch Telefon mit dem Verwaltungsbüro verbunden. Ein Schmuckstück des Hauses ist die kleine Hauskapelle, die im Stil an eine Art Neugotik sich anlehnt. Durch das Buntglas der Fenster kommt in den stillen Raum nur gedämpftes Licht.

Die Vorgeschichte des Sanatoriums.

Das in den Jahren 1898/99 durch die Gemeinden des ehemaligen Bezirks errichtete Bezirksspital in St. Blasien entsprach schon der Zeit unmittelbar vor dem großen Weltkrieg räumlich nicht ganz den Bedürfnissen. Die Raumnot stieg nach der Inflation, indem inzwischen einige Erweiterungen vorgenommen worden sind. Die Zahl der Verpflegungstage ist von 11 200 im Jahre 1916 auf 16 189 im Jahre 1924 angewachsen. Die ersten greifbaren Schritte für eine Beseitigung der Raumnot durch die Erfüllung der Erweiterungsbauarbeiten für das Spital wurden in einer Sitzung des Bezirksausschusses der Verbandsgemeinden am 18. April 1924 ergriffen. In dieser Sitzung ist im Grundriss die Ueberweisung des Bezirksspitals an die Stadtgemeinde St. Blasien gegen die Verlegung zur Ausführung eines Erweiterungsbau mit 60 Betten beschlossen worden. Am 9. Februar 1927 ist der Uebertragungsvertrag zwischen Bezirksspitalverband und Stadt abgeschlossen worden. Die übernommene Verpflichtung alsbald zu erfüllen, ist zu dem an die Wahl des Platzes gegangen worden. Ursprünglich war Erweiterungsbau zum vorhandenen Bezirksspital neben dem alten Gebäude vorgesehen. Dieser Plan wurde bald aufgegeben, da sowohl die Platzverhältnisse sehr schwierig waren, als auch die Lage des Hauses nahe an den Verkehrsstraßen wenig den bestimmtem Zweck geeignet schien. Als zweiter Platz wurde der sogenannte Weilmannsplatz an der Fahrstraße nach Blasien bei der Pension Willsa Rehwieder in Aussicht genommen. Auch dieser Wahl konnte nicht befriedigen, da die für spätere Erweiterungen notwendige Ausdehnungsmöglichkeit nicht vorhanden war. Schließlich kam man auf den Platz im Gewann „Beim Dreher“ auf dem Kalvarienberg nordwestlich der Todmooseraland-straße, was übrigens bemerkenswert ist, bereits im Jahre 1896 der damaligen Bau des Bezirksspitals in Aussicht genommen worden. Der Platz hat alle Vorzüge in der Lage für ein Krankenhaus insbesondere für ein Haus, in welchem in der Hauptsache Kranke zur Behandlung aufgenommen werden. Starke Belüftung durch Winden, unmittelbare Lage am Walde, Abgelegensein von belebten Verkehrsstraßen.

Wettbewerb.

Die Pläne für den jetzigen Bau sind aus einem Wettbewerb hervorgegangen, der im Jahre 1927 durch die Stadt St. Blasien für die sämtlichen Architekten in den Kreisen Freiburg, Waldshut, Bl-

Der Kampf um die neuen Steuern.

Durlacher Finanznöte.

Die erste Tagung des neuen Stadtrats.

B. Durlach, 12. Dez. Nachdem die Stadtratswahl rechtsgültig geworden ist, trat das Kollegium am Donnerstag zu seiner ersten Sitzung zusammen. Dabei wurde die finanzielle Lage der Stadt eingehend besprochen. Es handelte sich in der Hauptsache um die Dedung des durch die große Erwerbslosigkeit entstandenen erhöhten Fürsorgeaufwandes, durch den der Voranschlag voraussichtlich um 150 000 Mark überschritten wird. Zur Dedung dieses Mehraufwandes wird die Einführung der Bürgersteuer, die Erhöhung der Gemeindebiertsteuer und der Gemeindeumlage vorgeschlagen. Die beiden ersten Steuern lehnte der Stadtrat ab. Zur Dedung des Restbetrages wurden aus der Mitte des Kollegiums verschiedene Vorschläge unterbreitet, die jedoch teils undurchführbar, teils gezeigelt nicht zulässig waren und zudem den gewünschten Zweck nicht erfüllen würden. Diese Fragen werden demnächst dem Bürgerausschuss beschäftigt. Eine städtische Kommission wird die einzelnen Vorschläge nachprüfen. — Die Ueberweisung des zweiten Teiles der Turmbergstraße wurde festgelegt. Ueber die Ausführung soll erst später entschieden werden, wenn die Dedungsfrage geklärt ist. Auch hierüber wird dem Bürgerausschuss noch eine besondere Vorlage zugehen. — Das Badenwert beabsichtigt, über die Gemartung Durlach ein Startrommel zu legen. Der Stadtrat hat dagegen unter verschiedenen Bedingungen nichts einzuwenden. — Nach dem Fabrikantenwettbewerb soll ein 2 Meter breiter Fußweg zwischen dem Lagerplatz Mohrhardt und der Werkstatt des Tiefbauamtes angelegt werden. — In der Hauptstraße des Stadtteils Aue wird vorerst nur der linke Gehweg hergestellt. Die rechte Seite wird bis zum Frühjahr zurückgestellt. — Als Rodelbahnen werden freigegeben: die Gröhinger Höhe hinter dem Schützenhaus bis Gröhingen (soweit die Gemartung Durlach geht) und die Bergwaldstraße. — Auf Grund einer Parteiführerbesprechung wird für den Stadterordnetennotstand und den Gemischt beizuliegenden Ausschuss eine gemeinsame Wahlvorschlagsliste aufgestellt. — Da sich die Kauf- und Kleuenteufe immer weiter ausbreitet, werden die notwendigen Maßnahmen ergriffen. — Den evangelischen und katho-

Bootsunglück im Straßburger Rheinhafen.

2 Personen ertrunken.

le. Kehl, 12. Dez. Am Donnerstag abend ereignete sich am Rheinhafen, im Bassin Bauban, ein schwerer Unglücksfall. Sieben Arbeiter der Elässischen Kohlen- und Volksgeellschaft wollten nach Feierabend den Heimweg abtügen, weshalb sie ein Boot bestiegen, um das Bauban-Bassin zu durchqueren. Wahrscheinlich infolge eines ungeschickten Manövers kenterte das Boot und fünf Arbeiter konnten sich schwimmend ans Ufer retten, während ihre beiden unglücklichen Gefährten ertranken. Die Leichen sind geborgen.

Neustadt, 11. Dez. (Nachgefolgter Tod.) Der 25 Jahre alte Monteur Bärger aus Ueberlingen, der vor einigen Tagen mit seinem Motorrad in der Nähe der Papierfabrik schwer verunglückte und dem hiesigen Krankenhaus zugeführt werden mußte, ist seinen Verletzungen erlegen.

B. Bobstadt, 12. Dez. (Ein Messerfeld.) Der 20jährige B. z. ner brachte dem 25jährigen Krieger im betrunkenen Zustand vier Stiche in Lunge, Leber, Hals und Seite bei. Wörner mußte in das Bobberger Krankenhaus eingeliefert werden. Sein Zustand ist bedenklich.

Freiburg i. Br., 12. Dez. (Bermitt.) Die 43 Jahre alte ledige Köchin Emilie Bernauer aus Gösweiler, Amt Neustadt im Schwarzwald stammend, ist seit dem 9. Dezember abgängig.

Schollach (Amt Neustadt i. Schw.), 12. Dez. (Majernepidemie.) Infolge starken Auftretens der Majern wurde die Schule schon jetzt geschlossen.

Pfullendorf, 12. Dez. (Scheunenbrand.) In dem Dorfe Hertwangen, Amt Pfullendorf, brannte eine noch neue Scheune, die dem Landwirt August Boos gehörte, vollständig nieder. Dabei wurden die in der Scheune befindlichen Erntevorräte vernichtet. Ueber die Brandursache ist noch nichts bekannt.

ischen Schwestern werden von der Stadt Zwicklarten für die Straßenbahn zur Verfügung gestellt. — Die Zahl der Erwerbslosen beträgt 1618. Darunter befinden sich 136 Fürsorgearbeiter. — Von einem Erlaß des Unterrichtsministeriums über die Befähigung der hiesigen Handelsschule wird Kenntnis genommen. — Die Erwerbslosen erhalten auf Weihnachten dieselbe Beihilfe wie im letzten Jahr, mit Ausnahme derjenigen Ledigen, die sich im Haushalt ihrer Familie befinden.

Stürmische Sitzung des Gaggenauer Gemeinderats.

Die Kleinbürgerpartei verläßt die Sitzung.

c. Gaggenau, 12. Dez. Am Mittwoch abend wurde die Wahl der neuen Gemeinderäte vorgenommen. Es wurden gewählt von der Zentrumspartei Obergeringieur Schaub, von der Sozialdemokratischen Partei Werkmeister Rommel und Schlosser Brüdner, von der Kleinbürgerpartei Fortbildungsschullehrer Neufhard, Werkmeister Karzer, Kaufmann Sticker V. vom Gemeindehof Oberstadtsretär Frix und Kaufmann Barth. Im Anschluß an diese Wahl hielt Bürgermeister Schneider eine Rede, in der er die Gemeinderatsverhältnisse beleuchtete. Seine Rede wurde öfters durch Zwischenrufe unterbrochen; zuletzt verließen die Kleinbürger geschlossen den Sitzungssaal. Die Vorlage über die vorzunehmenden Notstandsarbeiten wurden zurückgestellt, dagegen wurde gegen die Sozialdemokraten die Bürgersteuer, wie sie in der Notverordnung für die Gemeinde möglich ist, mit 42 gegen 14 Stimmen angenommen. Zwei Vorlagen wegen Geländeverkauf an Baulustige wurden einstimmig genehmigt.

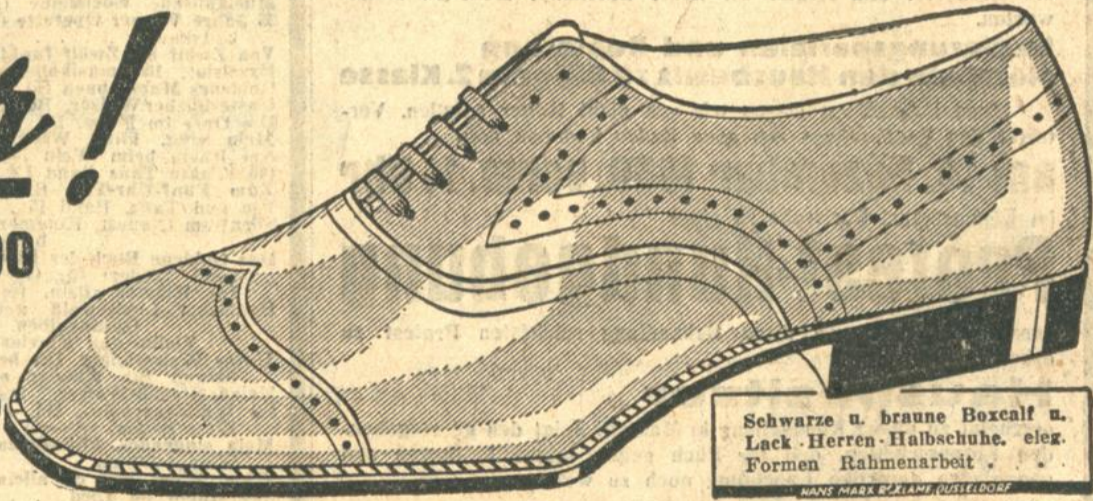
Es ist billiger

wenn Sie Ihre Liköre mit Relche-Essenzen zu Hause selbst machen. Dabei schmecken sie so gut. Es gibt 135 Sorten. Versuchen Sie einmal in Drogerien und Apotheken erhältlich. Lassen Sie sich daselbst auch Dr. Reichels Rezeptbüchlein geben, es kostet nichts. Wo nicht erhältlich, durch Otto Relche Berlin-Neukölln.



... um so besser!

11⁹⁰ 15⁹⁰



Schwarze u. braune Box calf u. Lack-Herren-Halbschuhe, eleg. Formen Rahmearbeit.



Damen, feinfarb. Lack, Wildleder, Spangon- u. Pumps, mit hohem u. niederem Absatz, entwürfene Modelle.

Schuh-Danger

Kaisersstr. 161 Ecke Ritterstraße

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

Stittlingen, 11. Dez. (Gegen die Stilllegung der Albtalbahn.) Auf Sonntag ist in den großen Saal der „Sonne“ eine öffentliche Versammlung einberufen, in der zu der Gefahr der Stilllegung der gesamten Albtalbahn Stellung genommen werden soll.

o. Bretten, 12. Dez. (Verkauf des Lagerhauses.) Die Hauptversammlung des Landwirtschaftlichen Lagerhauses war weniger zahlreich besucht als gewöhnlich. Trotzdem waren außer 122 Mitgliedern, den Vorständen und Aufsichtsräten Oberrevisor Hoffmann und Revisor Schaber vom Genossenschaftsverband, sowie Direktor Pilger von der Zentralgenossenschaft anwesend. Der Vorsitzende, Rechtsanwalt Schmidt, erteilte alsbald, nachdem man ehrend des verstorbenen Geschäftsführers Hermann Zornus gedacht hatte, Revisor Schaber das Wort zum Revisionsbericht. An der Führung der Bücher ergab sich keine Beanstandung. Wenig erfreulich war dagegen das Geschäftsergebnis des vergangenen Jahres. Brand, hoher Zinsverlust, Konjunkturrückgänge hatten das Jahr getan. Es wäre besser gewesen, wie vorgeschlagen, schon vor Jahresfrist den Betrieb an die Zentralgenossenschaft abzutreten. Dem erneuten Antrag konnte man schließlich, wenn auch erst nach längerer Aussprache, die Zustimmung nicht verweigern, da er in der heutigen Zeit den einzig gangbaren Weg darstellt. Die Bilanz wurde angenommen, die Verlustdeckung einstimmig genehmigt. Der Vorstand erhielt Entlastung und die neuen Mitglieder des Vorstandes wurden einstimmig gewählt.

r. Odenheim, 10. Dez. (Die Zigarrenindustrie legt still.) Auch hier ist sämtlichen Belegschaften der verschiedenen Zigarrenfabriken gekündigt worden. Die Firma Reis wird bereits am 13. die Firmen Fliegenheimer und Rahm am 20. Dezember ihren Betrieb stilllegen. Bei Rahm bleibt noch die Möglichkeit auf Weiterarbeit mit dem Recht auf tägliche Kündigung. Von der Stilllegung werden etwa 300 Personen betroffen, ein erheblicher Prozentsatz der hiesigen Bevölkerung.

Kreis Mannheim.

Mannheim, 10. Dez. (30 000 Personen suchen Arbeit.) Beim Arbeitsamt Mannheim gab es Ende November 30 747 (24 556 männlich, 6191 weiblich) arbeitsuchende Personen. Hiervon entfallen auf den Stadtbezirk rund 25 000. Die verdingungsmäßige Arbeitslosenunterstützung wurde von rund 12 000 Personen bezogen.

Neulohheim (bei Schwetzingen), 12. Dez. (Wieder Stilllegung einer Zigarrenfabrik.) Nachdem die beiden Zigarrenfabriken Heiner und Reitzinger bereits vor einigen Tagen ihrer Arbeiterschaft gekündigt haben, hat nun auch die dritte große Zigarrenfabrik am Platze, die Firma Herbig, die Stilllegung ihres Betriebes beantragt. Durch diese Schließungen werden in nächster Zeit 300 Tabakarbeiter erwerbslos.

Kreis Baden.

r. Rajstätt, 11. Dezember. (Von der Volkshochschule.) Der letzte Volkshochschulvortrag befaßte sich mit der „Grenzlandnot im Rhein“. Er war zugleich der Abschluß des von der Reichszentrale für Heimatdienst, Landesabteilung Baden, veranstalteten staatsbürgerlichen Bildungsfurses. Als Redner hatte sich Professor Krause-Karlsruhe zur Verfügung gestellt. Er betonte, daß es schließlich keinen Zweck im badischen Wirtschaftsleben gäbe, der nicht durch die ungeliebten Grenzverhältnisse aufs schwerste betroffen wäre. Dies gelte für die badische Landwirtschaft ebenso wie für unsere Forstwirtschaft und Industrie. Auch die kulturellen Belange seien durch die Auseinanderreißung von Baden und Elsaß empfindlich gefährdet.

e. Dienau, 12. Dez. (Bürgermeisterwahl.) Da die Amtszeit des gegenwärtigen Bürgermeisters Hed im Januar 1931 abläuft, ist auf den 21. Dezember die Bürgermeisterwahl ausgeschrieben.

Baden-Baden, 12. Dez. (75. Geburtstag.) Am Donnerstag konnte Bürgermeister Friedrich Steine, Hahnhofstraße, seinen 75. Geburtstag begehen.

Kreis Offenburg.

R. Heiligenzell (N. Fahr), 10. Dez. (Kündigungen.) Sämtlichen Arbeitern in den Filialen der Zigarrenfabriken Faust und Krazer ist auf den 15. und 20. Dezember gekündigt worden. In vielen Nachbarorten werden die Arbeiter schon am 13. d. M. entlassen.

Freilicht, 12. Dez. (Sportliche Auszeichnungen.) Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik hat den Mitgliedern des Sportvereins Freilicht Fritz Fehler, Johann Kiedle, und Otto Schaal durch Verleihung des Ehrenbriefes für ihre Verdienste um die Leichtathletik ausgezeichnet.

Kreis Freiburg.

Freiburg, 11. Dezember. (Spielplan des Stadttheaters.) Dienstag, 16. Dezember, Gastspiel der Ex-Bühne, Wien — Raimundtheater: Erde; Mittwoch, 17. Dezember, 15 Uhr: Der fliegende Holländer, 19.30 Uhr: Gastspiel der Ex-Bühne, Wien — Raimundtheater: Der Meinelbauer; Donnerstag, 18. Dezember: Manon Lescaut; Freitag, 19. Dezember: Meine Schwester und ich; Samstag, 20. Dezember: Die heimliche Ehe; Sonntag, 21. Dezember, 15 Uhr, Ende nach 17 Uhr: Kasperltheater zu verkaufen, 19.30 Uhr: Königskinder; Montag, 22. Dezember: Weh dem, der lügt!

Freiburg, 12. Dez. (50 Jahre Freiburger Marienhaus.) Das Marienhaus Freiburg konnte in diesen Tagen sein 50jähriges Jubiläum begehen. Bei der schlichten Gedenkfeier gab Erzbischof Dr. Frick seiner großen Freude über die in langen Jahren geleistete wohlthätige Arbeit für die Klein- und Sozialrentner Ausdruck.

Kirchgarten, 12. Dez. (Senkung der Umlage.) Der Gemeinderat hat in seiner ersten Sitzung nach den Wahlen beschlossen, die Gemeindeumlage um 5 Pfg. auf 93 Pfg. zu senken. Bei 99 261 RM. Ausgaben und 69 903 RM. Einnahmen ergibt sich ein ungedeckter Aufwand von 29 358 RM.

Kreis Lörrach.

Neuenbürg, 11. Dez. (Ausgefunden Kindesleiche.) Auf den Rheinwiesen fand man die Leiche eines neugeborenen Kindes in einem Paket verpackt, das erst vor kurzem weggeworfen worden war.

Kreis Waldshut.

Altenburg (Amt Waldshut), 12. Dez. (Annahme des Voranschlags.) Der neugewählte Bürgerausschuß genehmigte einstimmig den Voranschlag für 1930—1931. Die Umlage beträgt 140 Pfg. vom Grundvermögen, 56 Pfg. vom Betriebsvermögen, und 1050 Pfg. vom Gewerbeertrag.

Bernau, 12. Dez. (Annahme des Voranschlags.) Der neugewählte Bürgerausschuß von Bernau-Anhalt stimmte dem Voranschlag für 1930/31 zu, der eine Umlageerhöhung von 10 Pfg. bringt.

Kreis Willingen.

Willingen, 12. Dez. (Einsparung einer Bürgermeisterei?) Nachdem der bisherige Oberbürgermeister Lehmann von 84 abgegebenen Stimmen (Bürgerausschußmitglieder 72 und Stadtrat 12) bei der Wahlhandlung am 11. Dezember ds. Js. nur 40 Stimmen auf sich vereinen konnte, wird sich der neue Stadtrat in seiner ersten Sitzung damit befassen müssen, ob neben der Bürgermeisterei noch eine Bürgermeister-Stellvertreterstelle bestehen bleiben soll. Das Zentrum ist der Ansicht, daß künftighin nur ein Bürgermeister die Stadt verwalten soll. Auch andere Kreise sind dieser Meinung. Die Stadt muß nun 12 Jahre lang Pension und Fürsorgebeitrag zur bad. Fürsorgekasse für Gemeinde- und Körperbehörten zahlen, da der bisherige Oberbürgermeister erst im 53. Lebensjahr steht. Der Stellvertreter, Bürgermeister Gremmelspacher führt inzwischen allein die Geschäfte, bis durch Mehrheitsbeschluß des Bürgerausschusses entschieden ist, wer künftighin Bürgermeister der Stadt ist, denn nach den bestehenden Bestimmungen darf die Stelle des Bürgermeisters nur vorübergehend unbesetzt bleiben.

Kreis Konstanz.

F. Füllendorf, 12. Dez. (Betrunkene Fische.) In den letzten Tagen konnte man im Füllendorfer Stadteis beobachten, daß die Fische völlig energielos im Wasser schwammen und bequem mit der Hand gefangen werden konnten. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Fische betrunken waren. Eine Brauerei hatte eine Menge undurchausbar gewordenen Bieres ablaufen lassen, wobei ein Teil davon in den See lief. Am interessantesten war die Feststellung, daß die Karpfen am trübseligsten sind, während die Forellen nur sehr wenig vertragen.

Niederweiler, 12. Dez. (Einbruch in eine Wirtschaft.) In der Nacht zum Donnerstag wurde in das Restaurant „Barted“ eingebrochen. Den Dieben fielen für 25 Mark Zigaretten und Zigarren in die Hände. Sie hatten eine Fensterhebel eingedrückt und waren auf diese Weise in den Wirtschaftsraum eingestiegen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Um in Zukunft die Bezeichnung „Wittener“ zu vermeiden, hat sich die Vorstandsunion-Brauerei, die bekanntlich auf der Weltausstellung in Luzern 1890 die höchste Auszeichnung, den „Grand Prix“ erhielt, dazu entschlossen für hart gebranntes Bier von jetzt ab unter der Bezeichnung „Porrimunde Union-Quell“ auf den Markt zu bringen.

Fortdauer der frühen Bitterung.

Der Tiefdruckausläufer ist vorübergezogen, hat aber vorerst nur auf dem Südschwarzwald stellenweise leichten Schneeeinbruch und sonst leblich Bewölkung gebracht. Auf der Vorderseite bläst das Wetter bei östlichen Winden am Donnerstag noch normierender heiter. Da im Westen weitere Staffeln maritimer Westwindstößen, die hauptsächlich zur Vertiefung von Strömungen über die Alpen führen werden, wird es bis auf weiteres bei uns trüblich bleiben, auch sind besonders im Süden des Landes für die nächsten Niederstürme zu erwarten.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meereshöhe	Temperatur C	Rel. Feuchtigkeit	Windrichtung	Windstärke	Wetter
Wertheim	754.4	10	80	SW	1	bedeckt
Karlsruhe	754.0	10	80	SW	1	bedeckt
Waldshut	756.0	10	80	SW	1	bedeckt
St. Blasien	755.0	10	80	SW	1	bedeckt
Freiburg	755.0	10	80	SW	1	bedeckt
St. Blasien	755.0	10	80	SW	1	bedeckt
Freiburg	755.0	10	80	SW	1	bedeckt
St. Blasien	755.0	10	80	SW	1	bedeckt
Freiburg	755.0	10	80	SW	1	bedeckt

Karlsruher Wettermeldungen vom 12. Dezember, 8 Uhr vorm.

Stationen	Luftdruck in Meereshöhe	Temperatur C	Windrichtung	Windstärke	Wetter
Karlsruhe	754.0	10	SW	1	bedeckt
St. Blasien	755.0	10	SW	1	bedeckt
Freiburg	755.0	10	SW	1	bedeckt
St. Blasien	755.0	10	SW	1	bedeckt
Freiburg	755.0	10	SW	1	bedeckt
St. Blasien	755.0	10	SW	1	bedeckt
Freiburg	755.0	10	SW	1	bedeckt
St. Blasien	755.0	10	SW	1	bedeckt
Freiburg	755.0	10	SW	1	bedeckt

Wetterausichten für Samstag, den 13. Dezember 1930: Fortdauer der neblig-trüben Witterung. Etwas mehr der Niederschläge in der Ebene als Regen. Bedeutsame Winde.

Schneebericht vom Freitag, 12. Dezember.
 Feldberg-Station: bewölkt, minus 4 Grad, 10 Stm., 6-10 Stm. Pulver, Nebel, Nebel, minus 4 Grad, 6 Stm., kein Schneefall.
 St. Blasien-Station: bewölkt, minus 3 Grad, 1 Stm.

Wetterhand des Rheins
 Rheinfahrt, 12. Dezember, morgens 6 Uhr: 89 Stm., gef. 1 Stm.
 Rheinfahrt, 12. Dezember, morgens 6 Uhr: 278 Stm., gef. 2 Stm.
 Rheinfahrt, 12. Dezember, morgens 6 Uhr: 462 Stm., gef. 5 Stm.
 Rheinfahrt, 12. Dezember, morgens 6 Uhr: 881 Stm., gef. 12 Stm.
 Rheinfahrt, 12. Dezember, morgens 6 Uhr: über 200 Stm.

Büchertisch.

- Prof. Max Müller: „Mutterkinder“. Verlag J. B. Metzler, Leipzig.
- Dr. R. W. Schmitt: „Krankensand und Arbeitswelt“. Verlag J. B. Metzler, Leipzig.
- Dr. R. W. Schmitt: „Leben und Werk“. Verlag J. B. Metzler, Leipzig.
- Dr. R. W. Schmitt: „Erinnerungen“. Verlag J. B. Metzler, Leipzig.
- Dr. R. W. Schmitt: „Erinnerungen“. Verlag J. B. Metzler, Leipzig.
- Dr. R. W. Schmitt: „Erinnerungen“. Verlag J. B. Metzler, Leipzig.
- Dr. R. W. Schmitt: „Erinnerungen“. Verlag J. B. Metzler, Leipzig.
- Dr. R. W. Schmitt: „Erinnerungen“. Verlag J. B. Metzler, Leipzig.
- Dr. R. W. Schmitt: „Erinnerungen“. Verlag J. B. Metzler, Leipzig.
- Dr. R. W. Schmitt: „Erinnerungen“. Verlag J. B. Metzler, Leipzig.

Hausbesitzer!

Die Regierungsparteien des Badischen Landtags haben es trotz Ueberschuldung und steuerlicher Ueberlastung des Hausbesitzes vor wenigen Monaten fertig gebracht, die Gebäudesondersteuer erneut in die Höhe zu treiben.

Die Stadtgemeinden vervollständigten diese Erwürgnungspolitik durch rigorose und unverständliche Auslegung des Begriffes Friedensmiete.

Der badische Innenminister besitzt den Mut, unsere vor einem Jahr an ihn gerichtete Eingabe um weitere Lockerung der Wohnungszwangsgesetze und Umlegung der Umlagen und Gebühren auf Vermieter und Mieter bis heute überhaupt nicht zu beantworten.

Regierungsparteien und Regierung stempeln den Hausbesitz zu Bürgern 2. Klasse

Diese Behandlung lassen wir uns nicht länger gefallen. Vertreter des Hausbesitzes aus ganz Baden kommen daher am 14. Dezember 1930, vorm. 11 Uhr im Eintrachtsaal Karlsruhe zu einer

Protest-Kundgebung

zusammen, um gegen diese Behandlung schärfsten Protest zu erheben.

Hausbesitzer

erscheint zu dieser Kundgebung in Massen! Zeigt den gesetzgebenden Körperschaften, daß Ihr Euch gegen solche Raubzüge und gegen eine derartige Knechtung noch zu wehren versteht.

Badischer Hausbesitzer-Verband:

Der Vorstand: A. von Au, Verbandspräsident.

Hausbesitzer von Karlsruhe!

Der Vorstand erwartet, daß die Karlsruher Hausbesitzer sich vollzählig an der Protestkundgebung des Verbandes beteiligen.

DRUCKARBEITEN

werden reich und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Badische Presse).

Unsere Noten, lieben Eltern!

- a) Für unsere Kleinen:
 - Sang u. Klang für's Kinderherz (reich illustriert) Band I u. II 6.—
 - Das singende Bilderbuch „Liederfibel“ (Seeborn erschienen) 4.30
 - Was die deutschen Kinder singen 3.50
 - Kindersang, 75 Kinderlieder (neu) 6.—
- b) Für Erwachsene:
 - Sang u. Klang Band 12 (Neuer Band) 20.—
 - Was ihr wollt, Band 2 10.—
 - Musikalische Edelsteine (Neuester Band) 6.—
 - 25 Jahre Wiener Operette (Pracht-Band) Gelegenheitskauf 3.50
 - Von Zwölf bis Zwölf (funk Wien (Seeb. erschien.) 6.—
 - Exzellenz, 100 musikalische Erfolge 12.—
 - Goldenes Marschbuch Bd. I, II, III 3.50 kompl. geb. 7.50
 - Unsterblicher Walzer, Bd. I-III 3.50 kompl. geb. 7.50
 - Die Oper im Heim, Bd. I, II geb. je statt 8.— nur 4.—
 - Mein sing. kling. Wien (28 Wienerlieder) 4.—
 - Am Rhein beim Wein (45 Rheinlieder) 4.—
 - 1000 Takte Tanz Band IV (bestes Tanzalbum) 4.—
 - Zum Fünf-Uhr-Tea, Band 15 4.—
 - Tee und Tanz, Band 15 4.—
 - Silentium (Neuest. Kommerz. u. Volksliederalbum) broschiert 4.— gebunden 6.—
 - Das Goldene Buch der Lieder (1930 Volks- u. volkstümlich. Lieder) für Gesang und Klavier, oder für Klavier allein, fein gebunden 19.—
 - Deutscher Liederwald gebunden 7.50
 - Gesangsalben — Kammermusik. Violin- und Klaviermusik — Musikbücher. Unser Walzerkönig, Die bekanntesten Walzer von Strauß für Klavier erleichtert 2.—
 - Meine Strauß-Walzer, Die 15 schönsten Walzer im Walzerparadies, Bd. I u. II (alle bekannten Walzer von Strauß) 2.50
 - Mein singendes, klingendes Wien, das beliebteste Wiener Album 4.—
 - Wien, Wien, nur du allein 2.50
 - Der Rhein im Lied 2.50
 - Perlen der Musik 2.50
 - Fridericus-Rex-Marsch-Album, Band I u. II 2.—

FRITZ MÜLLER Musikalienhandlung

Pianos, Harmoniums, Grammophone, Musikinstrumente, Schallplatten.

Karlsruhe, Kaiser-, Ecke Waldstrasse.

Billige Weihnachts-Angebote!

- Bettvorlagen von 3.75 an
- Brücken, Vorlagen von 15.25 an
- Felle von 7.50 an

Bettumrandungen

Teilzahlung / Ratenkaufabkommen / Versand franko.

Teppichhaus Kaufmann

Karlsruhe, Kaiserstraße 157, 1 Treppe hoch, gegenüber der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft.

10% Extra-Rabatt

- Chaiselongues v. 32.- Mk. an
- Divans
- Bett-Chaiselongues von 78.- Mk. an
- Couches
- Decken in großer Auswahl
- Polstermöbelhaus R. Köhler, Schützenstr. 25

Verlobungskarten

werden reich und preiswert angefertigt in der Druckerei d. Thiergarten (Badische Presse)

Zu Weihnachten nur einen

Zeumer Sut

Kaiserstr. 125/127

Bei Einkauf: „Ihr Fotobild gratis“

Karlsruher Vereins-Zeitung

Er scheint wöchentlich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben

Feistbankett des Lehrergesangsvereins.

Am Sonntag abend, den 7. Dezember, nach dem Konzert, das durch die heile Begeisterung und den nicht enden wollenden Beifall dem Vorstand des Lehrergesangsvereins und seinen Sängern spontan zum Ausdruck brachte, wie mächtig und tief, befriedigend und belebend das Erlebnis des Abends allen Zuhörern war, vereinigten sich die Mitglieder des Vereins mit ihren Angehörigen in der Glashaube des Stadtparkrestaurants zu einem Bankett.

Mit lautem Beifall wurden die beiden Gesangsolisten, Efr. Hebertorn und Karl Kamann, die den schönen Abend mit ihren halben, beim Bankett begrüßt. Der erste Vorsitzende, Herr Jul. Fischer, begrüßte alle erschienenen. In feiner Ausführung ten kennzeichnete er den tieferen, idealen Sinn des Konzertes, führte die Gäste zum Verständnis der Jahre bitteren Leidens für die deutsche Sprache am Rhein, da der Lehrergesangsverein von den Jahren des Niedermals seinen Brüdern treu deutschem Gruß im Lied und dem Siron sang; gedachte der frohen Stunde endlicher Befreiung und des Beschlusses des Lehrergesangsvereins in der schönen Festhalle am ersten Sonntag nach dem Abbruch der feindlichen Truppen und endete seinen Gedankengang mit einem Verweilen bei dem am Rhein gemieteten Zirkus: Vom deutschen Rhein. Mit herzlichem Dank an alle Mitwirkenden des Abends, vor allem an den Dirigenten, Herrn Dr. Heinz Knöll, und an die ausgezeichneten Solisten schloß Herr Fischer seine Ausführungen. Herr Opernsänger Kamann versöhnte in künstlerischer und äußerst wirksamer Weise die Veranstaltung durch den Vortrag einiger Lieder und Arien. Wieder wie in den Stunden des Konzerts nahm Herr Fischer in aufmerksamer und genügsamer Gefangenschaft und ernste Freude den reichlichen Beifall.

Im Mittelpunkt des Banketts stand die vom ersten Vorsitzenden, Herrn Jul. Fischer vorgenommene Ehrung verdienter Sänger. Mit dem Ehrenzeichen für 10 Sängerschaften wurden ausgezeichnet die Herren A. Braun, H. Ebel, H. Hoffmann, Fr. Kähler, A. Komader, B. Steinbrenner, D. Weber, D. Ziegler, G. Ziegler. Den goldenen Sängerring für 20 Sängerschaften erhielten die Herren A. Bauer, J. Huber, G. Meyer, Fr. Ziegler. Für 25 Sängerschaften im Verein erhielten ein solches die Herren W. Eberhard, W. Graf, J. Korb, W. Bernhard, W. Eberhard für 30 Sängerschaften wurde Herr W. Bernhard ausgezeichnet. Im Auftrag des Badischen Sängerbundes wurde Herr Fischer den Herren R. Wittigshofer, W. Eberhard, W. Graf, W. Kienzler, L. Korb, G. Meyer die Silbermedaille des Badischen Sängerbundes für 25 Sängerschaften verliehen. Mit dem Dank von Vorstand und Dirigent und unter anerkennendem Beifall der Bankettteilnehmer nahmen die Jubilare die durch Jahrzehnte im deutschen Lied sich selbst und mit ihren Mitmenschen Freude und innere Bereicherung gebenden, die Ehrenzeichen und Urkunden entgegen.

Nach einmal erklaute Herr Opernsänger Kamann durch herrliche Gesangsbeiträge. Dann nahm Herr W. Bernhard das Wort, um den Namen der Geehrten und auch für alle Sänger dem ersten Vorsitzenden, Herrn Jul. Fischer und dem musikalischen und künstlerischen Vorstand des Vereins, Herrn Dr. Heinz Knöll, zu danken für alle Mühe und Arbeit, die sie zum guten Gelingen des Konzertes und zum allgemeinen Wohl des Vereins im Dienste für die deutsche Sprache geleistet haben. In oft treffend humorvoller Weise zeichnete er ein Bild rehmten Sängerebens, im Verein und im Jahre, gab einen kurzen Rückblick in Jugend- und Jungmannschaft des Vereins und schloß mit dem alleits ausgenommenen und unterstützten Bekenntnis, dem Verein und dem Lied auch in der Zukunft die Treue zu halten.

Die schöne Tischgesellschaft füllte die weitere Zeit und ließ nur zu reich verstreuen.

Karlsruher Automobilklub. Kürzlich fand der diesjährige Herrenabend des Karlsruher Automobilklub e. V. (A.d.A.C.) im oberen Saale des Restaurants „zum Krokobil“ statt. Wie der Präsident, Herr Dr. Stahl, anlässlich der Begrüßung der Gäste und anwesenden Mitgliedern erwähnte, zählt der Herrenabend als Auslast für eine Reihe weiterer sportlicher und gesellschaftlicher Veranstaltungen unter der neuen Leitung des Klubs gelten. Unter der vorzüglichen Regie des bekannten Karlsruher Lokalpoeten, Herrn Schmittner, wurde viel heitere und unterhaltende Musik geboten. Durch ausbruchsvolle Tanzdarbietungen konnten die Damen Herta Bilsch und Fräulein Hermine Dinger vom Operntheater verdienten Beifall ernten. Besonders hervorgehoben wurde der Vortrag eines Liedes aus dem Tonfilm „Der Engel“ aufgenommen. Viel Spaß und Heiterkeit brachten auch die Couplets und Gesänge des Herrn Feyner sowie des Herrn Herrmann. Fräulein Hilde Kimmel erntete durch ihre gelungnen Darbietungen wohlverdienten Beifall. Das Gesangsduo Irene und Luciano vom Café Roland fanden durch ihre herrlichen Musikvortritte begeisterten Beifall.

Vereins-Wochen-Anzeiger

Für Vereine ermäßigter Zeitpreis.

Freitag, den 12. Dezember 1930.

Verein für das Deutschtum im Ausland, 8 Uhr im Studentenheim: Vortrag über: Schicksale der deutschen Kolonisten in Rußland.

Samstag, den 13. Dezember 1930.

Gesangsverein Vassalla, 8 1/2 Uhr in der Festhalle: Konzert mit Ball zur Feier des 36. Stiftungsfestes.

Verein für das Deutschtum im Ausland, 8 1/2 Uhr im Studentenheim: Weihnachtsfeier.

Marine-Verein Karlsruhe, 8 Uhr im Krokobil: Monatsversammlung.

Verein 14er Jügarillisten, Weihnachtsfeier im „Löwenrachen“ 8 Uhr.

Montag, den 15. Dezember 1930.

Arbeiterbildungsverein, Kammermusikabend 8 1/2 Uhr.

Die Kronleuchter-Darstellung

der Badischen Presse ist für alle Vereine die einfachste, zweckmässigste und billigste Art zur schnellen Mitglieder-Benachrichtigung.

Betriebsrätelehrgang im DSB.

Dieser Tage referierte im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband der Leiter der Abteilung für das Betriebsrätewesen, Herr W. Koepf, Berlin, über „Die Bedeutung der Betriebsräte in dem Wirtschaftsorganismus“.

Der Redner beleuchtet anfangs kurz die Struktur der heutigen Wirtschaft, ging dann in großen Zügen auf Preis- und Lohnsentung ein, indem er die Stellung des DSB gegen einen Gehalts- und Lohnabbau erläuterte. Herr Koepf sieht in dem planlosen Lohnabbau eine Degradierung der Lebenshaltung der deutschen Kaufmannsgehilfen, er sieht in der gegenwärtigen Abbaupolitik eine Lebensrettung, eine Vertiefung unserer tatsächlichen Lage und dokumentiert dies mit dem starken Anwachsen unserer Ausfuhr, die in diesen Tagen die englische Ausfuhr um ein Vielfaches überlegen habe und somit nur noch hinter den Vereinigten Staaten von Nordamerika zurückstehe. Ein großer Fehler sei die Herabsetzung der Gehälter und Löhne im Innern, da durch die Zerstörung des bisherigen Realinkommens eine Kaufmännlichkeit eintrete, die das Zusammenbrechen des Innenmarktes bewirke.

Die Betriebsvertretung solle die Mittelperson zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer sein. Diese Mittelstellung weist die Angehörigen dieser Gruppe auf die Wahrnehmung nicht nur rein gewerkschaftlicher Aufgaben hin, sondern ganz besonders auf die Beachtung der staats- und wirtschaftspolitischen Tagesereignisse.

Der Betriebsrat habe zwei Aufgaben zu lösen: 1. Die Vertretung der Angestelltenchaft, und 2. Helfer, Unterstützer zu sein der Arbeitgeber in deren wirtschafts- und gewerkschaftspolitischen Maßnahmen. Ein Hauptteil der jetzigen deutschen Wirtschaftskrise sei bedingt, abgesehen von der allgemeinen Weltnotlage, in dem gegenseitigen Mißtrauen in dem heute Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich gegenüberstehen.

Der Betriebsrat sei heute in wirtschafts-, sozial- und staatspolitischer Hinsicht ein Mittel geworden, daß zur Wahrung des Friedens im Innern des Staates unerlässlich geworden sei. Heute seien in Deutschland 3427 Betriebe mit 6315 Betriebsräten.

Herr Koepf ging in seinen weiteren Ausführungen auf das Arbeitsrechtliche des Betriebsrätegesetzes ein so das Verhältnis zwischen Wählern und Gewählten, den Gruppentat und die eigentliche Betriebsratswahl.

Der zweite Abend beschäftigte sich mit dem Kündigungsrecht, der Arbeitszeitordnung und dem Tarifvertrag.

Anschließend an diese Ausführungen gab der Redner noch kurze, wichtige Anweisungen an die Mitglieder von Aufsichtsräten, besonders für die Beurteilung der Bilanz und deren tatsächliche Wertung. Die Betriebsvertretung müsse verstehen in den Bilanzen zwischen den Zeilen zu lesen, da sie da am interessantesten seien.

Die anschließende Aussprache war sehr lebendig und anregend.

Der Kampf um die deutsche Sprache in den Grenzgebieten.

Im Deutschen Sprachverein, Zweig Karlsruhe, verbreitete sich der Herausgeber der Zeitschrift dieses Vereins („Muttersprache“) Dr. Oskar Streicher über den Kampf um die deutsche Sprache in den Grenzgebieten.

Da jeder dritte Deutsche außerhalb der Reichsgrenzen wohnt und damit in seinem Besitz bedroht ist, so ist deutlich zu erkennen, daß der dritte Teil der deutschen Volksgenossen ihrer Muttersprache nicht sicher sind. Für diese Feststellung brachte der Redner zunächst Beispiele aus Dänemark, wo ein tiefer Widerstandsgedanke in den deutschen Herzen wohnt, die sich dagegen auflehnen, die deutsche Sprache gegen die dänische einzutauschen. In Belgien hemmt der Streit zwischen flämischer und französischer Sprache den Wunsch, die deutsche Sprache zu unterdrücken.

Im Saargebiet ist durch die französische Bedrängung die deutsche Sprache fast ganz erloschen. Man hat plötzlich erkannt, wie wertvoll die Muttersprache ist und es wurden in der letzten Zeit zwölf Sprachvereine, die dem deutschen Sprachverein angegliedert, gegründet. Diese Vereine sind aus der Bevölkerung ganz von selbst entstanden. Der deutsche Sprachverein hat keine Mittel, sie zu gründen oder gar geldlich zu unterstützen. Auf einer Reise durch das Saargebiet hielt der Vorsitzende des Deutschen Sprachvereins einige Vorträge, die von allen Bevölkerungsschichten angehört wurden. Dieses Ergrübeln der deutschen Sprache wird dazu beitragen, daß wir im Saargebiet mit einer gewissen Ruhe dem Ausgang des Kampfes entgegengehen können.

In Elsaß-Lothringen wird ein Kampf um die deutsche Sprache auf Bestand oder Untergang geführt und ebenso heftig und erschütternd ist der Kampf in Südtirol. Ob die 225 000 Menschen, die dort die deutsche Sprache reden, imstande sind, gegen die fürchtbare, von Italien ausgeübte Gewalt durchzuhalten, ist schwer zu beantworten. Auch im Sudetenland ist die deutsche Sprache auf das schwerste bedroht, schon allein dadurch, daß das deutsche Schulwesen dort völlig untergraben wird. Von Ungarn läßt sich sagen, daß der Sprachenkampf sich etwas in friedlicheren Bahnen bewegt. Die 550 000 Deutschen (Schwaben genannt) haben sich eigentlich erst während und nach dem Kriege wieder ihres Deutschtums erinnert. Damit ist allerdings der Sieg noch nicht errungen.

Der Redner verzichtete darauf, um seine Ausführungen nicht so sehr auszuweiten, auf andere Kandidaten einzugehen, wo die deutsche Sprache im äßen Kampf gegen andere liegt und wieweit nur noch auf die Vereinigten Staaten von 21 Millionen Menschen rein deutscher Abstammung nur noch 9 Millionen die deutsche Sprache verstehen, nicht sprechen. Vor dem Kriege konnte man noch an einen Aufstieg der deutschen Sprache glauben. Die während des Weltkrieges auch in Amerika über die deutsche Nation verbreiteten Lügen haben diese Hoffnung vernichtet. Das Deutschtum in Amerika ist ein großer Trümmerhaufen.

So konnte der Redner eingehend und deutlich darlegen, wie die deutsche Sprache allüberall außerhalb des Reichsgebietes auf das heftigste bedroht ist. Aber auch innerhalb der Reichsgrenzen sind sich viele Tausende von Volksgenossen des Reichstums und der Schönheit unserer deutschen Muttersprache nicht gewiß. Das ungeschätzte Gefühl der Volks- und Sprachgemeinschaft fehlt nach in weitesten Kreisen. Auch der Deutsche Sprachverein kämpft dafür. Seine Arbeit vollzieht sich mehr in der Stille, sie ist deshalb aber nicht minder fruchtbringend.

Die feiselnden Ausführungen wurden mit lebhaftem Beifall entgegengenommen. Der Vorsitzende des Zweigvereins Karlsruhe im Deutschen Sprachverein, Oberlandesgerichtsrat Winkler, hatte vor dem Vortrag bei seinen Begrüßungsworten auch feststellen können, daß auch die Jugend sich zu dieser Veranstaltung eingefunden hatte. Man möchte wünschen, daß gerade die Jugend an den idealen Bestrebungen des deutschen Sprachvereins größeren Anteil nehme.

Badischer Schwarzwaldverein, Ortsgruppe Karlsruhe.

Am 4. Dez. führte ein Lichtbildervortrag von Hauptlehrer Franz Gengel, Rastatt, nach mehreren Auslandsfahrten, wieder in die engere Heimat. Der 1. Vorsitzende, Prof. Dr. Göhlinger, wies einleitend auf die abwechslungsreichen Winterabende hin und forderte die Mitglieder auf, auch im neuen Jahre unsere idealen Bestrebungen zu unterstützen. In wohlgefalliger Mauderei umrankte der naturbegeisterte Murgtalkenner Gengel seine feine gewählten Lichtbilderefolge. „Von Freudenstadt zum Rhein“, vom nördlichen Hochschwarzwald zur flachen Rheinebene, wanderten die Zuhörer mit ihm durch alle die wildromantischen, aber auch lieblichen Blühe des quellenreichen Murggebietes. Dabei zeichnete die schlichte Rede des Heimatforschers auch die geschichtliche Seite, die industriellen Anlagen, und vermittelte ebenso eindrucksam stimmungsvolle Reize der wähtigen Tannenwälder. Vom Heidenmal des Waldvereins nach Forbach, über Freudenstadt nach Kloster Reichenbach zur weltbekanntesten Talperre, über Gernsbach gelangte man nach Rastatt, das reich bebildet gezeit wurde. Viele Absteiger auf die östlichen und westlichen Höhen, den Herrenwießer See, den Holoh und Bernstein, umrahmt die Talbilder und Wasserfallaufnahmen, dabei wurden botanische und

Weitere Preissenkung - weitere Anpassung

unserer bekannt günstigen Zahlungsbedingungen auf

Teilzahlung

an die wirtschaftlichen Verhältnisse machen das Kaufen leicht bei uns!

1. Rate 1. Februar 1931

Ein Geschenk von uns an unsere Kunden und die, die es vor Weihnachten noch werden wollen

Schenke praktisch zahle später

aus unserer Riesenauswahl in Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung, Schuhe, Herren- und Damen-Wäsche, Bett- und Tischwäsche, Selbstbinder, Cachenez, Gardinen, Linoleum, Teppiche Läuferstoffe usw.



Velour long in Talle reich mit er. Rollkragen-echt Pelz ganz. Kinseide nur 34.-



Rundgurt-Ulster aus rot. Hauschig, Wolle, stoff, tadelloser verarbeiteter nur 48.-

Delege
Deutsche Bekleidungs Ges. m. b. H.

Karlsruhe • Kronensstraße 40

14 Geschäfte in unserem Konzern

eine gewaltige Einkaufsmacht!

Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet

Verlangen Sie unverbindlich Auswahl-Sendungen nach auswärts von unserer Versand-Abteilung!

Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Ringtennis-Klubkampf

in der städt. Ausstellungshalle.

Karlsruher Ringtennisclub - Ringtennisabteilung des K.S.V.
Der Karlsruher Ringtennisclub e. V., der sich die Pflege und Verbreitung des von Herrn Bürgermeister Schneider im Rheinstrandbad Rappenhörsch eingeführten Ringtennisplatzes zur Aufgabe gemacht hat, veranstaltet am kommenden Sonntag, den 14. d. M., auf den Plätzen in der städt. Ausstellungshalle einen Klubkampf gegen die Ringtennisabteilung des Karlsruher Schwimmvereins. In dem Rahmen der Veranstaltung sind Kämpfe im Einzel und Doppel, sowie gemischte Doppel vorgesehen, die beiderseits von je 5 Damen und 10 Herren durchgeführt werden. Die Spiele beginnen um 10 Uhr vor- mittags. Es steht zu erwarten, daß die Begegnungen der stärksten Gegner am Nachmittag spannende Kämpfe mit sich bringen werden. Im Interesse der Propaganda dieses allgemein rasch beliebten Sportes von der Erhebung eines Eintrittsgeldes Abstand genommen wird, dürfte die Veranstaltung des ersten Klubkampfes bei Freunden und Anhängern des Ringtennisplatzes gewiß großes Interesse begegnen.

Uruguay oder England?

Wer spielt den besten Fußball der Welt?

John Langenus, einer der führenden internationalen Schiedsrichter, der bei dem Fußballturnier der Olympischen Spiele in Amsterdam und bei der Weltmeisterschaft in Montevideo als Spielwart wirkte, und aus eigener Anschauung einer der besten internationalen Fußballkennner, äußerte sich in interessanter Weise über die Gruppierung der Spielstärke der führenden Nationen. Der belgische Fachmann nimmt folgende Gruppenstellung vor: 1. Südamerika, 2. Großbritannien, 3. Europa, 4. Argentinien. Er ist der Ansicht, daß man in Südamerika zwar Uruguay als ein kleines Plus aufzuweisen hat und daher als führend in Südamerika zu rangieren ist. Langenus führt weiter aus, daß in England erfolgreicher als in Schottland den Vorzug geben muß. In Mitteleuropa nennt Langenus Desterreich und die Tschechoslowakei als führend. Italiens Glanzjahr war 1928, Spaniens das Jahr 1929. Deutschland habe im letzten Jahre einen Rückgang zu verzeichnen und könne daher nicht mitgewertet werden. Zusammenstellung der führenden Nationen würde folgende Gruppierungen bringen: Uruguay = Argentinien, England = Schottland und Desterreich = Tschechoslowakei. Die Klassifizierung nimmt Langenus dann wie folgt vor: 1. Uruguay, 2. England, 3. Desterreich, 4. Tschechoslowakei. Er ist der Ansicht, daß Uruguay in Montevideo gegen England, Desterreich und Tschechoslowakei gewinnen wird, und daß England auf eigenem Boden ebenfalls drei Siege erringen kann. Desterreich und die Tschechoslowakei hätten in Wien oder Prag Chancen, auch gegen England und England zu gewinnen. Nur aus neutralem Platz eine einwandfreie Entscheidung über das Stärkeverhältnis der führenden Fußballgroßmächte der Welt möglich und ein solches Turnier würde das größte fußballsportliche Ereignis der Welt bedeuten.

Der **Schneider-Pokal 1931** haben bis jetzt Italien und Frankreich je vier Wasserflugzeuge gemeldet.

Der Sport des Sonntags.

Der zweite Dezember-Sonntag bringt auf dem Rasen wieder ein reichhaltiges Programm, das auch durch die nahen Festtage nur geringe Einbuße erleidet. Lediglich im Hockey und Rugby ist das Programm etwas geringer, während Fußball und Handball mit vollem Programm aufwarten. Auch in den Sporthallen herrscht lebhafter Betrieb; allerdings fehlen diesmal große Radrennen vollkommen, während die Tennisspieler sehr aktiv sind. Aus dem Programm des Sonntags hebt sich zunächst das in Frankfurt stattfindende Fußballtreffen zwischen Süd- und Norddeutschland heraus. Daneben sind die süddeutschen Verbandsspiele besonders zu erwähnen; bringen sie doch jetzt jeden Sonntag neue Entscheidungen über die Plätze in den einzelnen Gruppen. Sonst gibt es keine hervorstechenden Ereignisse.

Fußball.

Im Vordergrund des süddeutschen Fußballprogramms steht das im Frankfurter Stadion stattfindende „Nord-Südspiel“, in dem es zwischen den beiden Verbänden um den Goldpokal des Frankfurter Stadions geht. Zweimal haben die Süddeutschen hinter einander die Trophäe errungen, die mit einem dritten Sieg in ihren endgültigen Besitz übergeht. Süddeutschlands Mannschaft hat eine weitere Umstellung erfahren, da außer dem Münchener Schäfer auch dessen Landsmann Hofmann nicht auf dem Platz spielen kann. Die Elf wird jetzt aller Voraussicht nach in folgender Aufstellung spielen: Kreier-Frankfurt; Schütz und Stubb-Frankfurt; Engel-Frankfurt, Weinberger-Fürth, Heilmann-München; Weller, Haringer, Böttner, Lohner-München, Runtz-KC. Nürnberg. Die Norddeutschen lassen sich von einer als stark anzusehenden Elf vertreten, die mit dem Angriff des norddeutschen Meisters Holstein Kiel und dessen Torhüter ein starkes Gerippe erhielt. Sie spielt mit: Kramer-Kiel; Meier-Hannover, Risse-Hamburg; Stöcking-Altona, Halvorson-Hamburg, Wolpers-Hannover; Vogt, Ritter, Ludwig, Widmann, Esler-Kiel. Als Schiedsrichter wurde Kutsch-Weiß bestimmt. Man rechnet mit einem dritten Sieg der sehr stark aufgestellten Süddeutschen. Mit Spannung sieht man auch den sonntäglichen Begegnungen in der süddeutschen Bezirksliga.

Gruppe Baden.

Durch die eigenartige Tabellenanstellung, die es mit Ausnahme des K.C. Freiburg nach jedem Verein gestattet, einen der beachteten Trophäenplätze zu erreichen, hält das angespannteste Interesse aller Sportsfreunde wach. Der kommende Sonntag bringt in dieser Beziehung 4 bedeutende Spiele.

Vor allen Dingen interessiert das Schwarzwald-Deby **Schramberg - Billingen**. Nach dem schönen Erfolg Schrambergs und den dadurch verstärkten Hoffnungen geht Schramberg nicht ohne Siegesausichten in diesen schweren Kampf. Es hat den Platzvorteil und das lokalpatriotische gefüllte Publikum reißlos für sich. Ob es Billingen gelingt, gegen diese Serie von nicht zu untergehenden Schwierigkeiten erfolgreich anzukämpfen, ist sehr zweifelhaft.

Phönix ist beim K.C. Freiburg von entscheidender Bedeutung. Setz haben diese Kämpfe zu den schönsten Begegnungen gezählt. Die Ergebnisse waren meist sehr knapp. Wenn die Freiburger nicht so unbeständig in ihren Leistungen wären, müßte man einen klaren Phönixsieg vorhersehen. Aber Freiburg ist unberechenbar. In Freiburg selbst rechnet man bestimmt mit einem Sieg der Einheimischen. Der Phönixmannschaft ist größte Vorsicht geboten.

Am Sonntag wird es in **Karlsruhe** hergehen, wo der Sportklub Freiburg in letzter Anstrengung versuchen wird, die sonntägliche Niederlage wieder durch einen Sieg wett zu machen. Die Karlsruher haben allerdings in letzter Zeit so glänzende Resultate herausgebracht, daß man auch dieses Mal mit guten Gründen einen klaren Sieg der Karlsruher annehmen darf.

In Karlsruhe findet als einziges Spiel **K.F.V. - K.F.V.** statt, also wiederum ein Lokalrivalenkampf mit den üblichen Unberechenbarkeiten. Wichtig ist dieses Treffen allerdings nur für den K.F.V., für den ein Sieg nicht nur die sicherste Rettung vor der Abstiegsgefahr, sondern gleichzeitig auch die Unwarschaft für den dritten Platz bedeuten würde. In Karlsruhe freut man sich allgemein auf diesen Kampf, weil das freundschaftliche Verhältnis für ein im gleichen Geiste durchgeführtes Spiel bürgt. Diese Tatsache wird nach den trüben Erfahrungen der letzten hiesigen Spiele sicherlich vom Publikum aufrichtig begrüßt werden.

Kreisliga in Mittelbaden.

Die Begegnungen des kommenden Sonntags führen zumeist Gegner zusammen, die in der Spielstärke ziemlich gleich zu bewerten sind. Durlach spielt auf eigenem Platz gegen die stark aufkommenden Frankonen. Ein spannender Kampf ist bestimmt zu erwarten, die Frage nach dem Sieger muß jedoch offen bleiben. Die zur Zeit erlahmten Weiertheimer müssen nach Grödingen und werden ihre beste Form finden müssen, wenn sie siegreich bleiben wollen. Berghausen und Daglanden treffen sich auf dem Platz des Erstgenannten. Daglanden wird sich in Berghausen tüchtig strecken müssen, wenn es Früchte ernten will. Mühlburg wird sich in Knieflingen seine Vormachtstellung nicht erschüttern lassen. Auch im Kampfe Weingarten-Baden muß man dem Platzbesitzer Weingarten die größeren Siegesausichten zuerkennen.

Tagungen.

In Berlin hält der **V. D. A. C.** am Freitag, Samstag und Sonntag drei Tagungen ab. Der Sonntag bringt die Hauptversammlung mit der Festlegung des Programms für 1931 als wichtigsten Punkt. Der Gesamtverband des D.F.B. tritt in Hannover zusammen und wird sich mit den Tagesfragen im Fußball, vor allem wohl mit der Aktion der Großvereine, befassen.

Handball der Turner.

Kreismeisterklasse.

Am Sonntag finden in den einzelnen Gruppen nachstehende Spiele statt: Gruppe I: Tgd. Heidelberg - Tu. Philippsburg; Tu. 46 Mannheim - Tg. Rheinau - Gruppe II: Tu. 62 Weinheim - Jahn Kuffloch; Polizei Heidelberg - Jahn Weinheim; Tgd. Fiegelhausen - Tu. Rohrbach - Gruppe III: Tu. Durlach - Tu. Bruchsal; Tu. Brödingen - Tu. Ettlingen - Gruppe IV: K.F.V. 46 - Polizei Karlsruhe; Jahn Offenburg - M.T.B. Karlsruhe; Tu. Baden-Baden - Tgd. Gaggenau. Das Karlsruher Ortsfest ist für die Klärung der Meistertitel nicht ohne Wichtigkeit. K.F.V. 46 hat das Vorpiel gegen Polizei klar gewonnen, sollte er im Rückspiel den Sieg wiederholen können, so bliebe er erster Anwärter auf den Titel, während Polizei dann mit 5 Verlusppunkten kaum noch Aussicht haben würde, ernstlich mitzureden. Wenn M.T.B. denselben Erstplatzierten, den er gegen Polizei eingestellt hat, nach Offenburg mitnehmen muß, wird er auch von da wieder eine größere Niederlage mit nach Hause bringen. Tgd. Gaggenau hat zu Hause das Vorpiel gegen Baden-Baden nur knapp gewonnen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diesmal Baden-Baden das bessere Ende für sich behält und seine ersten Punkte erwirbt. - Gruppe V: Hier sind die Spiele zu Ende geführt. - Gruppe VI: Tu. 62 Konstantz - Stadtia. Sirgen; Tu. Lörzsch - Tgd. Lörzsch.

Gauklassen.

Aufstiegsklasse: Tu. Ettlingenweiler - Tgd. Leutkirch-Neureut; Tgd. Weiertheim - Tgd. Mühlburg. - **A-Klasse:** Tu. Malsch - Tu. Bruchhausen; Langensteinbach - Daglanden; Egenstein - Grödingen; Grünwinkel - Lintenheim.

Statt Karten.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres unverzweifellichen Gatten und Vaters
[F.H.4904]
Karl Leitmeyer
sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und die schönen Kranzpenden sagen wir auf diesem Wege allen unsern herzlichsten Dank.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Anna Leitmeyer, geb. Hegel.
Karlsruhe, den 12. Dezember 1930.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters, Großvaters, Bruders und Onkels sagen wir allen, die ihn zur letzten Ruhe begleiteten, unseren besten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Julie Eck Witwe
nebst Kindern.

Die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen Jungen zeigen hochofrennt an
Hans Hucklenbroich und Frau
Käthe, geb. Kaulmann
KARLSRUHE, den 10. Dezember 1930.
Z. Zt. Privatklinik Prof. Dr. Linzenmeier, Kaiserallee.

Will das Brautpaar glücklich sein,
Kaufe Möbel nur bei **Freundlich ein**
Kronenstr. 37/39

Für die **Dame** Für den **Herrn**
1650

Schenkt nicht einfach Schuhe sondern „Herz Schuhe“
HERMANN KARLSRUHE

CARL ROTH DROGERIE
TELEFON 6180 6181
Frisch gebr. Kaffee
Sämtliche Backartikel in vorzüglicher Qualität
Feinstes Blütenmehl 00 gelockert und gesiebt
Obst- und Gemüse-Konserven
Druckarbeiten werden nach und gezeichnet anfertigt in der Druckerei E. Edigarten (Bad. Presse).

Amtliche Anzeigen
Brennholzversteigerung.
Das Forstamt Karlsruhe versteigert am Montag, den 15. Dezember, abends 5 Uhr, im Galtshaus am „Eichhorn“ in Hüppert aus:
1. Stadtwald „Röhner“, ca. 150 Ster Raubholz und Bräuelholz.
2. Stadtwald „Röhner“, ca. 80 Ster Raubholz und Bräuelholz.
Auskunft durch **Hörster Kraus** in Hüppert, Alleenweg 37. (4541)

Weihnachts-Geschenke
für wenig Geld
Bestecke erster Fabrikale
Unübertroffen in Güte / Niedrig im Preis!

Chrom-Auß. Kein Putzen	Silber-Anlage 20 gr	100 gr	100 gr
Kaffeelöffel 1/2 Dtzd.	3.50	4.20	7.10 7.90
ESlöffel 1/2 Dtzd.	5.50	7.50	14.00 15.60
ESgabeln 1/2 Dtzd.	4.50	7.50	14.00 15.60
ESmesser 1/2 Dtzd.	9.50	11.30	15.90 17.00
m. rostfr. Klingen 1/2 Dtzd.	9.50	16.80	21.30 23.00

1 Posten Tafel- u. Frühstücksmesser zu halben Preis
Riesenauswahl, zum Beispiel:
Gesamte Rasiermesser St. 2.00 2.50 3.00 3.50 bis allererst. Qual.
• Rasierapparate St. 0.50 1.00 1.50 2.00
• Haarschneidemasch. 2.00 2.25 2.50 3.00 allerbeste
• Taschenmesser St. 0.50 0.80 1.00 1.50 bis allererst.
• Scheren St. 0.80 1.10 1.25 1.75
• Knochensäher 0.25 0.50 0.60 0.75
• Geflügelschere 2.50 2.75 3.00 3.50
Viele Muster und Preislisten in Ebenholzbestecken, Obstmesser u. Obstbestecke, Kuchengabeln, Tortenheber, Nudlheber, Nagelpflege-Instrumente und Etuis, Scherenetuis.
Sämtliche Rasier-Utensilien in vielen Preislagen usw.
Aelteste Spezialgeschäfte in Karlsruhe (gegr. 1840).
Geschw. Schmid | **P. Schäfer**
Kaiserstr. 83 Waldstr. 46 | Erbprinzenstr. 22
Eigene Messerschmiede und Feinschleiferi.
Sämtliche Jagd- und Sportwaffen, Luftgewehre.

Herrenhüte
Wollfilz von Mk. 3.50 bis 10.-
Haarfilz von Mk. 9.50 bis 23.-
Velour von Mk. 15.- an
Zylinderhüte von Mk. 16.50 an
mit Karton und Klappen.
Klapphüte von Mk. 11.50 an
mit Patentkarton.
Reise- und Sportmützen von Mk. 1.50 an
- Fachmännische Bedienung. -
Wilh. Bauer
Kaiserstrasse 84.

Unterricht
Meisterhändler d. Bau- beschleunigung gibt Privatstunden im
Malen.
Angeb. u. Nr. 22261 an die Bad. Presse. (4541)

Zu Weihnachten
lassen Sie sich meinen konkurrenzlosen
Sprechapp.-Schrank
vorführen, mit Doppellederwerk und Kuris- ausführung, Preis 55.- (4859)
E. Weller - Gartenstraße Nr. 68, Eing. Reisinger, (Baden), Sonntags geöffnet.

Die Jungfernfahrt der *Christabelle*



Vertrieb: Carl Duncker Verlag, Berlin W. 62.

27

ROMAN VON ALFRED CARL

„Zum zweitenmal machst du das nicht!“ erklärt Al, schon wieder trocken, schwingt sich gegenüber auf den Kotzky und hält den Kopf fest. Das Taxi hat mittlerweile den gleichen Weg genommen, auf dem Al vorhin mit seinen beiden Anhängeln nach Pera hinaufgespritzt ist.

„Stopp!“ schreit plötzlich eine helle Stimme im Gewühl am Ausgang der Karaköy Straße vor der neuen Brücke — Reta ist es, die nach Verabredung dort wartet.

„Wo ist Althaus?“ ruft Al aus dem Wagen.

„Unterwegs nach Therapia — zur Dependance vom Totatlian — wichtige Konferenz mit Neuf Pascha, dem Verkehrsminister — wenn Sie die Briefstasche haben, sollen Sie sie dort hinbringen. Er braucht sie unbedingt — deshalb warte ich hier — er hatte keine Zeit.“

„Jetzt erst entdeckt Reta den vom Revolver in Schach gehaltenen Grenzdörfer. Neue Verwirrung stürzt sich über ihr angestrenztes Gesicht — ihr ratlos fragender Blick gleitet von dem Dörflicher zu Al. Die letzten Minuten im Wagen mit Althaus haben ihr auch nicht viel Fassung gebracht — jetzt ist es von neuem alles aus mit ihr.“

„Kommen Sie herin, Reta — kommen Sie, ich kann ja nicht raus, sonst läuft mir der Kerl weg — kommen Sie ruhig solange ich dabei bin, heißt er nicht — wir müssen gleich mit dem Taxi weiter nach Therapia!“

Al's drängende Aufforderung wirkt Wunder: Reta reißt sich aus dem einmal zusammen — aber sie fällt halb in den Wagen hinein und neben Al auf den Kotzky.

Er greift seinen linken Arm fest um ihre Schultern — die Rechte hält den Browning dem Ganner unter die Nase, der nach diesem mißglückten Fuchtwort völlig apathisch geworden ist — und leiße, so daß der Ganneke es nicht hören kann, flüstert er zu Al: „Brau gemacht, Mädel — aber jetzt weißt du wohl über's Haupt nicht mehr, was gespielt wird. Oder hat Althaus dir schon was gesagt?“

Der Wagen hat mittlerweile durch die große Galata Straße die Richtung nach Therapia eingeschlagen. „Nein...“ antwortet Al scheinbar leise. „Der Verlust der Briefstasche muß ihm an die Nerven gegangen sein — er war erregt, wie ich ihn auf der Christabelle nie gesehen habe. Hoffentlich bringen Sie sie — später könnte er nicht, er wäre ungemeldet bei Neuf Pascha — aber andere will er uns später erklären. Aber was machen Sie mit Grenzdörfer — hatte er denn die Tasche...?“

„Ja, er hatte sie — ich war selbst im Moment wie vor den Kopf geschlagen. Wie das alles zusammenhängt, weiß ich auch zum Teil — das kann nur Althaus erklären; ich nehme den Gedanken da mit nach Therapia hinaus zu ihm — ich habe übrigens Gefühl, Neuf Pascha wird sich auch für ihn interessieren —

aber wir wollen jetzt lieber ruhig sein, vielleicht tut der Kerl nur so, als ob er halbtot ist, und hört uns doch genau zu.“

Er klammert nach wie vor die Linke fest um Retas Schultern — die Rechte hält den Revolver auf den Verbrecher gerichtet. Es ist die verrückteste, abenteuerlichste Lage von der Welt — das Auto durchrast jetzt die Vororte Cospolis am Bosphorus? — rechts blüht die Wasserfläche einen Moment auf...

Sie sprechen jetzt beide nicht mehr während der laufenden Fahrt — beide kosten den unerhörten, einmaligen Reiz der Stunde aus, die sie zumalantreibt, wie es ihnen seit dem ersten Diner auf der „Christabelle“ bestimmt war — hier in dem schäßigen Taxi am Bosphorus entlang durch Top Hane zu preisen, eng aneinandergepreßt auf den Kotzky — einen Salanten vor sich, der mit dem Revolver gebändigt werden muß — acht Tage voll ungeklärter Geheimnisse, zwei Stunden aufpeitschender, verblüffender Hezjagd hinter sich — immer noch vom Geheimnis umfangen, immer noch halb im Dunkeln tappend, nur von dem Instinkt geleitet, der Al Jellnor lenkt, wie er ihn schon in den letzten Tagen geführt haben mußte.

Nur einmal fragt er ganz leise: „Hast du den Mörder Kieb, Reta?“

Er fühlt den Druck ihrer Schultern in seinem Arm — nein, natürlich öffnet sie die Augen nicht und ist viel zu ehrlich, um daran vorbeizureden, daß sie sich jetzt in den Hals hinein schämt.

Die Stadt liegt jetzt in ihrem Rücken, die Fahrt geht auf guter Chaussee zwischen Hügeln mit herrlichen Parks und Gärten dahin — ein halb dörflicher Vorort wird passiert — dann biegt der Fahrer an einer Kreuzung nach rechts ein — es geht nun den Hügel hinunter Therapia und dem Bosphorus entgegen.

Wenige Minuten später stoppen sie vor der Totatlian-Filiale des Luxus-Vororts. Al läßt zuerst Reta aussteigen und dirigiert dann den Ganner mit dem Browning aus dem Wagen. „Du kommst mit hinein!“ erklärt er. „Wenn du Späne machst, fälle ich dich glatt im Totatlian zu sammen — verlaß dich darauf, mein Junge!“

Dem Taxi-Chauffeur besteht er zu warten... „Los jetzt!“

Der drohende Revolverlauf zwingt Grenzdörfer vor Al her auf das Hotel zuzugehen.

„Komm Reta — Althaus wartet auf uns!“

Wenige Minuten vor ihnen hat der Konzernleiter die Halle des Hotels betreten. Neuf Pascha erwartet ihn dort mit Stab seiner Sachbearbeiter zur entscheidenden Verhandlung über die Erteilung einer großen Bahnbau-Konzession: es handelt sich um die neue direkte Linie von Konstantinopel nach Angora. Da der Pascha ohnedies zu gleicher Zeit in Cospoli zu tun hat, wurde diese Stadt, nicht Angora, für die Konferenz bestimmt. Den Vorort

Therapia hat man der Annehmlichkeit halber gewählt; es ist im beginnenden Sommer kühler und luftiger dort als in der stidigen Millionenstadt.

Althaus läßt den Hoteldirektor rufen. Der übernimmt dann persönlich die Anmeldung des Konzernleiters beim Minister, der den deutschen Industriellen schon seit vierundzwanzig Stunden vergeblich erwartet hat. Der Direktor führt ihn in das Konferenzzimmer, das nach dem rückwärtigen Garten des Totatlian hinausgeht. Neuf Pascha, ein hochgewachsener, geschmeidiger Mann mit amerikanisch straffen Zügen — der neue Typ des türkischen Würden-trägers, wie ihn auch der Ghaff Kemal Pascha selbst repräsentiert, tritt ihm im Kreise seiner Mitarbeiter entgegen.

Althaus sieht fünf, sechs Herren in dunklen Anzügen; sie halten sich respektvoll im Hintergrund. Nur einer steht links neben dem Minister, ein älterer, untersehter, aufgedunsener Mann mit halb mongolischen Zügen — mehr der Typ des türkischen Beamten einer überwundenen Epoche. Aber er muß eine hohe Stellung einnehmen und wahrscheinlich der nächste Mitarbeiter des Ministers sein. Er tritt auch zuerst auf Althaus zu, um ihn zu begrüßen — Neuf Pascha selbst hält sich noch zurück — reicht ihm die Hand und fragt dann mit der ruhigen Höflichkeit des Orientalen: „Darf ich Sie — nur der Form halber selbstverständlich — um eine Legitimation bitten, Herr Althaus? Sie werden begreifen... bei einer so wichtigen Angelegenheit...“

„Mein Privatsekretär bringt die nötigen Ausweise in kurzer Zeit — vielleicht treten wir inzwischen in die Verhandlungen ein.“

Durch den Kreis der Beamten geht eine überraschte Bewegung des Bestrebens... Der Minister selbst verbleibt reserviert, läßt sich natürlich nichts anmerken und greift auch nicht ein. Er ist einige Schritte vom Konzernleiter entfernt stehen geblieben.

Der hohe Beamte, der Althaus nach seinen Ausweisen fragte, tritt jetzt auf den Minister zu — ein paar kurze Worte fliegen zwischen ihnen hin und her, die der Industrielle nicht verstehen kann.

Der Sprecher von vorhin wendet sich jetzt wieder an ihn und erklärt mit fühlbarer Zurückhaltung: „Ihr Privatsekretär wird mit den Ausweisen hoffentlich bald eintreffen, Herr Althaus — würden Sie die Freundlichkeit haben, solange draußen im Vestibül Platz zu nehmen...“ Althaus beißt sich nervös auf die Lippen — es kostet ihn Zwang, den hohen Beamten nicht schroff anzufahren — Neuf Pascha hat sich mittlerweile schon abgewandt und ist in den Kreis seiner Mitarbeiter zurückgetreten.

Gerade will sich Althaus notgedrungen zum Gehen wenden, als die Tür zum Konferenzzimmer stürmisch aufgerissen wird. Grenzdörfer stolpert herein, unmittelbar hinter ihm Al, den Revolver in der Rechten auf den Ganner gerichtet, in der hoch-erhobenen Linken die Briefstasche des Konzernleiters schwingend.

„Hier sind Ihre Ausweise, Herr Althaus!“

Der Industrielle springt zu und nimmt Al die Tasche ab — der bleibt, den Lauf des Brownings auf den Verbrecher gerichtet, abwartend stehen.

Die Beamten, die sich bisher im Hintergrund hielten, sind erregt hingezugelt. Auch der Minister kommt langsam wieder näher. „Was bedeutet das?“ fragt er unangenehm berührt; er wendet sich dabei an Al. Der ist in seinem Leben selten um eine Antwort verlegen gewesen. „Ich glaube, daß Sie sich für diesen Herrn interessieren werden, Czalleng!“

(Fortsetzung folgt.)

Teil-Ausverkauf in Bildern
wegen Aufgabe dieses Artikels mit **50 Prozent Rabatt**
Sonder-Verkauf
in allen übrigen Artikeln zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Gebr. Boschert
Kaiser-Passage 10-18
Kontor- und Haushalt-Einrichtungen.

Lichtpausen
Kerian schon (16513)
Frl. H. H. H.
Sallerstr. 128. Tel. 1072.

Korbwaren
Wischstühle
Liegestühle
Kinderstühle
Wischpuffs
bei
A. Jörg
Amalienstr. 59.

Zausche
Schreibmaschine sehen
Leppich über Köpfe;
Angew. u. Nr. 2288
an die Bad. Presse.

Gardinen
Teppiche
Bett-, Tisch- und
Diwanddecken
Vorlagen, Felle
sind praktische
Weihnachtsgeschenke

Spezialhaus
Gebr. Kaul
Kaiserstr. 109, zwisch. Adler- u. Kronenstr.

Schenken, aber es muss!
HAND und FUSS haben!

Damen-Strümpfe

Plattiert doppelt gearbeitet
Kunstwuschseide mit Mako
doppelt haltbar
Flor
Wolle 3.25 **2.45**

Reine Wolle gewebt feinfädige Qualitäten 2.96 **2.45**

K'Wuschseide in Qualitäten . . 1 Paar **1.95**
3 Paar **5.50** **4.00**

Herren- in großer Auswahl, Flor gemust. **1.45** **95¢**

Socken reine Wolle **2.45** **1.65**

Handschuhe beste Winterware
in Nappa für Damen und Herren **1.45** **95¢**
Sonderposten **1.45** **95¢**
die große Mode für Damen u.
Herren, la K'Seide von **1.45** an

Reine Seide von **4.50** an

Damen-Schluphosen **1.25**
warm gefüttert, Größe 42-44 **1.95**
Kunstseide, mit warmem Futter **2.95** **1.95**
Marke

Damenschlupfer Juvena und Kubler
dto. Kunst-Seide mit Wolle plattiert und
Reine Wolle **4.20** **3.50**

Ueberblusen Reine Wolle
gestrickt von **2.75** an

Bettjäckchen u. Schals von **2.95** an

Westen - Pullovers zu
ermäßigten
Preisen

Julius Strauß
Kaiserstraße 189.

Der Glöck der Anerkennung!
Drauf G. S. in D. schreibt unabh.
gefordert: „Stettiner Simons-
rot ist das beste der Welt! Bin
schon viel herumgekommen und
habe mancherlei Sorten geessen.“
Und Sie essen es nicht täglich?
Wer erhält, a 65 Pfg nur im
Hof-Haus Neubert, Karlstr. 29a.
„Bunsbrunnen“. Gerrenstr. 5;
b. Reinhold-Schmidt, Ratierstr. 29

Ihr Schicksal
auch für 1931 in astrolog.
Weltrenthmuskel anderer
Preis Mk 1.50. Alleinstelle
23191
bekanntes Ausgaben vorrätig

Buchhandlung Wagner, Herrenstr. 3

Die Dame
ist Ihnen dankbar,
wenn Sie ihr ein Nagelplece-Etu
mit geschmiedeten Stahlnägen
in oder eine rasierende Bunikopi-
Maschine schenken. Große Auswahl
preiswert bei

Kratz Solinger Spezialist
Waldstr. 41, neben d. Hofapoth.

Praktische
Weihnachts-Geschenke

Beleuchtungskörper, Staubsauger,
Christbaum-Beleuchtungen, Radio,
Bügeleisen, Heizkissen
zu billigen Preisen.

Elektro-Installations-Geschäft
G. Maier Körnerstr. 55
Telephon 241.

Wiederum unsere vielfach mit
erften und Siegerpreisen aus-
gezeichneten, hochpreisigen
**028-Markes-Teo-
Butter**

100 g in Vollmilch von 9 Pf.
1.75, Vollmilchbutter B
1.60 das Pfund bei
dazu noch mehr.

Bliggen-A., Christstüb-
chen, Weihnachts- u. Stüb-
chen, Tisch- u. Wand-
gemälde, Aufhängen von
Ges. Christian.

Rezeiter und größter,
daher leistungsfähigster
Betrieb Deutschlands
dicker Art.

Uhren-
Haus

Uhrenhaus Kirschke G. m. b. H.
Karlruhe, Kriegsstr. 70, Tel. 4180
Das große Haus für Uhren u. Schmuck.
Benutzen Sie unseren Preisabbau für den Weihnachtstisch!

Damen-Armbanduhren ff. Schweizer Werke Mk. **8.50**
Silber 800 Mk. **9.50**
Walgold Db. 10 Jahre, Mk. **10.-**
14 Karat Gold Mk. **28.-**

Herrn Armbanduhren ff. Schweizer Werke Mk. **12.-**
Silber 800 Mk. **17.-**
Küchenuhren 8 Tage-Werk Mk. **7.50**

Standuhren, Tischuhren, mod. Muster in Elche u. Nußb.
Weckeruhr Neuheiten für Rei- u. Tisch.
Trauringe, Bestecke, mod. Schmuck.
Bekannt für größte Auswahl, gute Ware, reelle Bedienung.

**Club-
Möbel**

reichhalt. Lager in Le-
der u. Stoffen bequeme
Formen, Chaiselongues,
Schreibtische Speise-
tische in großer Aus-
wahl, Aufhängen von
Leder- u. Stoffmöbel
aller Art

Wellnachtsaufträge erbitte rechtzeitig.
E. Schütz, Kaiserstr. 227
Telefon 2498

Erstes Spezialgeschäft am Platze Teil-
zahlung gestattet. Ratensabkommen an-
geschlossen. — Franko Versand.

Natur-Weine
aus eig. Weinbergen d. Mittelhaardt. Anerk.
vora. Qualität, von 75 Pfg ab — Dis-
scheurweine, Original Rotbrandfüllung —
Schaumweine, Spirituosen, Sidewine, Liköre.

Pfälzer Weinhaus G. P. W.
Erbsenzentrstraße Nr. 84.

